

**Erster Umweltbericht
des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises
Rendsburg-Eckernförde**



2019

Impressum

Erster Umweltbericht des Ev.-Luth. Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde

Juli 2019

Autorin:

Dr. Julia-Maria Hermann

Projektteam „Grüner Hahn“
Kirchenkreisverwaltung des
Ev.-Luth. Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde
An der Marienkirche 7-8
D - 24768 Rendsburg
Tel.: +49 4331 / 5903 - 180
Fax: +49 4331 / 5903 - 199
Mobil: +49 170 / 2254284
E-Mail: juliamaria.hermann@kkre.de

Die Autorin versichert hiermit, den Text und die Grafiken, soweit nicht anders vermerkt, selbst verfasst und erstellt und die Autorenschaft der verwendeten Bilder korrekt wiedergegeben zu haben. Das verwendete Kartenmaterial ist Google Maps entnommen. Den Vorschriften des Konzerns zur Verwendung dieser Daten ist durch die Anzeige der Urheberrechtsinformationen in den Kartenausschnitten entsprochen worden, zur besseren Lesbarkeit werden sie hier wiederholt:
Kartendaten © 2019 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google Deutschland

Mitwirkende im Umweltteam des Kirchenkreises (in alphabetischer Reihenfolge):

Lena Ahlemann
Dörte Bruhn-Dannat
Petra Grützmann
Henning Halver
Claudia Holten
Petra Kammer
Birgitta Link
Sarah Tolksdorf
Lars Warnick
Stephanie Zebedies

Titelfoto: Anbringung der Grüner-Hahn-Plakette am Haus der Kirche, Rendsburg, am 23.7.2019.
Von links nach rechts: Propst Matthias Krüger, Lena Ahlemann, Dörte Bruhn-Dannat, Birgitta Link, Dr. Julia-Maria Hermann, Sarah Tolksdorf, Henning Halver, Petra Grützmann, Petra Kammer, Stephanie Zebedies. Es fehlen: Claudia Holten, Lars Warnick. Foto: Susanne van den Bergh

Grußwort der Kirchenkreissynode

von Dr. Maike Tesch



„Schritte wagen im Vertrauen auf einen guten Weg“ - heißt es in dem bekannten Lied von Clemens Bittlinger.

Wenn ich in diesen Tagen den Umweltbericht des Kirchenkreises in den Händen halte, ist dieses Thema überall in den Medien präsent. Nicht erst seit der Fridays-For-Future-Bewegung liegt der Klimaschutz obenauf, kommt aber gleichzeitig nicht richtig in Schwung.

Dazu gibt es meiner Meinung nach drei hilfreiche Gegenmittel: Wissenschaftlichkeit, Besonnenheit und Tatkraft.

Auch wenn an anderen Stellen versucht wird, wissenschaftliche Erkenntnisse, ja manchmal sogar schlichte Fakten, zu bloßen Meinungen zu degradieren, bleiben wir mit diesem ersten Bericht auf dem richtigen Weg der detaillierten Analyse der IST-Situation.

Als Zweites werden auf der Basis von sorgfältigen Abwägungen umsetzbare Ziele formuliert. Dabei hilft uns Besonnenheit, die richtigen Stellschrauben zu finden und uns davor zu bewahren, voreilig große Veränderungen herbeizuführen, die dann wieder an anderen Stellen zu neuen Problemen führen.

Und schließlich benötigen wir Tatkraft, um unsere Pläne auch umzusetzen. Und dabei hoffe ich, dass wir „Vertrauen auf einen guten Weg“ haben und mit Fröhlichkeit und Elan dabei sind!

Dr. Maike Tesch

Präses der Synode im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

Grußwort des Kirchenkreisrates

von Propst Matthias Krüger



*„Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.“
Psalm 24,1*

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten den 1. Umweltbericht des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde in Händen. Ein umfangreiches und detailliertes Werk ist hier entstanden. Es geht von der Analyse aus und führt über die Umweltziele zum Umweltprogramm.

Das Ziel ist ambitioniert. Im Jahr 2050 wird im Kirchenkreis klimaneutral gearbeitet werden. Wir sind auf dem Weg. Der Umweltbericht bringt auch unseren Einsatz für den Erhalt einer weltweit lebenswerten Umwelt zum Ausdruck.

Die Erde wird in christlichem Verständnis als Schöpfung Gottes beschrieben. Uns Menschen ist diese Schöpfung zum Bebauen und Bewahren anvertraut. Das bedeutet Zuspruch und Anspruch. Wir dürfen genießen und tragen Verantwortung. Und leben doch vielfach in der Illusion, aus uns selbst heraus leben zu können. Uns selbst zu begrenzen fällt schwer. Die Verantwortung vor Gott und dem Mitmenschen wird leicht ausgeblendet.

Im lutherischen Verständnis sind wir fehlbare Menschen, Sünder und Gerechte zugleich, und genau als solche in die Freiheit eines Christenmenschen gestellt. So drückte Martin Luther es aus. Freiheit kommt da zum Ziel, wo und wenn wir uns nicht von der Angst leiten lassen, sondern vom Vertrauen. Die Gnade Gottes verändert den Menschen radikal. Freiheit kommt mithin da zum Ziel, wo sie auch den Mitmenschen, die zukünftigen Generationen, die Mitschöpfung im Blick behält.

Wir sind aneinander gewiesen. Wir verwechseln uns nicht schon in aller Frühe mit dem lieben Gott. Wir sind unterwegs zum „Grünen Hahn“. Das ist ein anspruchsvoller und mitunter kleinteiliger, ein fröhlicher und lohnender Weg.

Ich danke herzlich der Projektbeauftragten Dr. Julia-Maria Hermann und dem Umweltteam des Kirchenkreises.

Propst Matthias Krüger

Vorsitzender des Kirchenkreisrates

Grußwort der Stadt Rendsburg

von Pierre Gilgenast



Der Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde setzt mit der Einführung des kirchlichen Umweltmanagementsystems ein Zeichen zum Schutz unserer Umwelt!

Mit viel Engagement hat das Projektteam „Grüner Hahn“, unterstützt durch viele Befürworterinnen und Befürworter des Projekts, den vorliegenden umfangreichen Umweltbericht erstellt.

Sie nehmen damit eine Vorreiterrolle in der Nordkirche ein und sind Vorbild für viele andere.

Als Kirchenkreis mit 37 Kirchengemeinden und 120.367 Kirchengemeindemitgliedern sowie zahlreichen kirchlichen Einrichtungen, tragen Sie wesentlich dazu bei, die Dringlichkeit des Themas Umwelt- und Klimaschutz öffentlich zu machen und motivieren auch andere, die Initiative zu ergreifen.

Sie unterstützen die Stadt Rendsburg, in dem Sie auch auf diesem Gebiet mit gutem Beispiel voran gehen. Nicht erst seit dem Klimaabkommen von Paris und Aktionen wie „Fridays for Future“ steht die Umsetzung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen weit oben auf der Prioritätenliste der Stadt Rendsburg.

Ich freue mich über das Engagement auf diesem Gebiet und wünsche dem Kirchenkreis, dass der „Grüne Hahn“ Einzug hält.

Pierre Gilgenast

Bürgermeister der Stadt Rendsburg

Grußwort des Umweltbüros der Nordkirche

von Jan Christensen



Liebes Umweltteam des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde!

Herzlichen Glückwunsch zu diesem gelungenen Auftakt! Der Umweltbericht sprüht geradezu vor Engagement. Beachtlich wie kleinteilig analysiert wurde und welche Maßnahmen – manchmal ganz unscheinbar aber praktisch – für die Zukunft angedacht sind.

Ich bin heute schon ganz gespannt, was wohl der Bericht im nächsten Jahr dazu sagen wird. Was wird gelungen sein? Welche Maßnahme wird was bewirkt haben? Welche Reaktionen geben die Nutzer*innen? Was kommt gut an, was lässt die Köpfe schütteln?

Hoffentlich stecken Eure Bemühungen andere kirchliche Einrichtungen und Gemeinden an, denselben Weg zu wagen!

Pastor Jan Christensen

Umweltbeauftragter der Nordkirche

Inhalt

Wer wir sind	8
Gebäude im Besitz des Kirchenkreises.....	9
Haus der Kirche	9
Zentrum für Kirchliche Dienste	9
Umweltmanagementsystem	12
Umweltleitlinien.....	13
Umweltbilanz und Umweltziele	15
Heizenergie.....	15
Strom	17
Trinkwasser	18
Energie und Trinkwasser: Gebäudekennzahlen und Verbrauchsrichtwerte	20
Treibhausgasemissionen aus Heizung und Strom.....	23
Mobilität.....	23
Exkurs: Emissionen prioritärer Luftschadstoffe	25
Beschaffung.....	26
Müllaufkommen und Papierverbrauch	26
Artenvielfalt.....	27
Umweltbildung und -information	28
Exkurs: MitarbeiterInnenbefragung bis 2019	28
Weitere Umweltmaßnahmen einschließlich Rechtscheck.....	32
Portfolioanalyse	33
Umweltprogramm.....	34
Registrierungsurkunde 2019	46

Wer wir sind

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde, im folgenden auch KKRE genannt, liegt im Bundesland Schleswig-Holstein und entstand am 1. Mai 2009 durch die Fusion der Kirchenkreise Rendsburg und Eckernförde sowie der Kirchengemeinde Owschlag. Er ist Teil der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche).

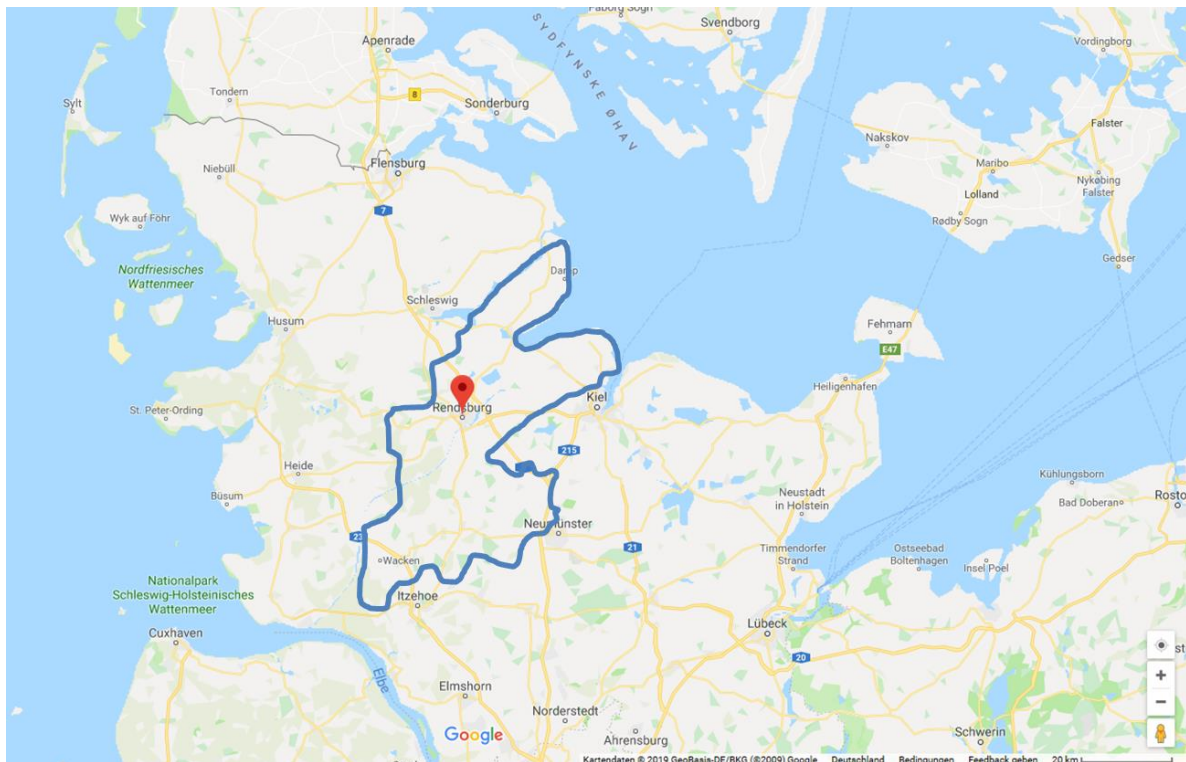


Abbildung 1: Lage des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde in Norddeutschland (Umriss in blau skizziert; Hintergrundkarte generiert aus Google Maps). Die Gebäude, auf die sich dieser Bericht bezieht, liegen in Rendsburg.

Zum Kirchenkreis gehören 37 Kirchengemeinden mit 120367 Kirchengemeindegliedern – das sind 52% der Wohnbevölkerung (Stand 1. April 2018) –, außerdem die gGmbH Diakonisches Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde, das kirchliche Verwaltungszentrum und das Zentrum für Kirchliche Dienste (ZeKiD). Es ist ein überwiegend ländlich strukturierter Kirchenkreis mit städtischer Ausprägung in Eckernförde, Rendsburg und den Randgebieten von Kiel.

Nach der Verfassung der Nordkirche ist der Kirchenkreis eine eigenständige Einheit kirchlichen Lebens. Er ordnet und verwaltet seine Angelegenheiten im Rahmen des geltenden Rechts in eigener Verantwortung. Der Kirchenkreis

- nimmt Aufgaben wahr, die den örtlichen Bereich der Kirchengemeinden überschreiten;
- unterstützt und ergänzt die kirchliche Arbeit in den Kirchengemeinden;
- fördert das Zusammenwirken der Arbeitsbereiche und sorgt für einen Ausgleich der Kräfte und Lasten;
- ist Aufsichts- und Verwaltungsbezirk der Nordkirche.

Weitere Informationen finden sich auf der Homepage: www.kkre.de.

Der Kirchenkreisrat beschloss am 5. März 2018, das kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ in den Gebäuden des Kirchenkreises einzuführen, ernannte zugleich Dr. Julia-Maria Hermann zur Umweltmanagementbeauftragten und empfahl die Entsendung eines Kirchenkreisratsmitglieds zur Unterstützung des Umweltteams. Der „Grüne Hahn“ entspricht der höchsten europäischen Umweltverordnung EMAS (Eco-Management and Audit Scheme).

Gebäude im Besitz des Kirchenkreises

Haus der Kirche

Das **Haus der Kirche**, in unmittelbarer Nachbarschaft der Marienkirche im ältesten Teil Rendsburgs gelegen, wurde 1985 als Gemeindehaus für die Kirchengemeinde St. Marien mit Räumen für die Kirchenkreisverwaltung erbaut. In ortsüblicher Weise ist es aus Backstein gemauert und verfügt über eine schlichte, dennoch wirkungsvolle Fassade aus fünf nebeneinanderliegenden Spitzgiebeln (Abbildung 2).

Das Gebäude beherbergt inzwischen in erster Linie die **Kirchenkreisverwaltung** und ging im Juli 2018 in den Besitz des Kirchenkreises über. Einzelne Gruppenräume sowie der Saal „Greifswald“ werden für Sitzungen, Chorproben und Feierlichkeiten sowie für vielfältige Seniorenaktivitäten genutzt. Die Küsterwohnung für die Kirche St. Marien ist ebenfalls Teil des Gebäudekomplexes.



Abbildung 2: Das Haus der Kirche, An der Marienkirche 7-8, liegt im Herzen der Rendsburger Altstadt. Foto links: Westfassade mit Saal „Greifswald“ und dem Haupteingang im Vordergrund; in den dahinterliegenden Trakten befinden sich Büros (Bildautorin J.-M. Hermann, Standort und Blickrichtung des Fotos siehe weißer Pfeil im Luftbild). Das Luftbild zeigt auch die in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene Kirche St. Marien.

Eine gemeinsame Gasheizung versorgt Marienkirche und Haus der Kirche. Der Wärmeenergieverbrauch von Kirche und Küsterwohnung wird mithilfe von Wärmemengenzählern erfasst, innerhalb des Hauses der Kirche wird der Verbrauch zwischen Kirchenkreisverwaltung und Kirchengemeinde St. Marien anteilig über die beanspruchte Nutzfläche abgerechnet. Als Mieter zahlte der Kirchenkreis an die Kirchengemeinde bis zum Kauf des Gebäudes 2018 eine Stromkostenpauschale, die Trinkwasserkosten wurden mithilfe von Pro-Kopf-Pauschalen aufgeteilt.

Zwei Wochen nach dem Beschluss des Kirchenkreisrates beschloss auch die Kirchengemeinde St. Marien am 20. März 2018 die Einführung des Umweltmanagementsystems „Grüner Hahn“. Zwischen dem Umweltteam des Kirchenkreises und dem von St. Marien (geleitet von Thorsten Gollan) bestehen ein bereits ein gutes Einvernehmen und regelmäßiger Austausch, was auf eine vielfältige und effiziente Umweltarbeit im Haus der Kirche hoffen lässt.

Zentrum für Kirchliche Dienste

Im **Zentrum für Kirchliche Dienste (ZeKiD)** sind die gesamtgemeindlichen Dienste des Kirchenkreises zusammengefasst. Dazu gehören unter anderem die Familienbildungsstätte mit dem Mehrgenerationenhaus, die Jugend-, Frauen- und Männerarbeit, die ökumenische Arbeitsstelle sowie die seelsorgerischen Dienste. Seit dem 1. Januar 2017 gehört auch der Arbeitsbereich Kindertagesstätten zum ZeKiD. Eine wachsende Anzahl von Kirchengemeinden nutzt die nunmehr bestehende Möglichkeit, die Trägerschaft ihrer KiTa an den Kirchenkreis zu übergeben.

Mit Ausnahme der seelsorgerischen Dienste sind alle Dienste und der Arbeitsbereich KiTa aktuell am Standort **Am Margarethenhof 41 in Rendsburg** untergebracht. Der Gebäudekomplex wurde vom KKRE ab dem 1. August 2014 von der katholischen Gemeinde Sankt Ansgar (ehemals Sankt Martin) angemietet. Auf dem Grundstück befinden sich neben der katholischen Kirche St. Michael ein ehemaliges Pfarr- und Mitarbeiterhaus, welches nun hauptsächlich Büros beherbergt, und ein ehemaliges Gemeindehaus mit Veranstaltungsräumen verschiedener Größe (Abbildung 3, Abbildung 4). Aufgrund der stetigen Zunahme der MitarbeiterInnenzahlen werden auch im ehemaligen Gemeindehaus zunehmend Büroräume eingerichtet, 2018 im Dachgeschoss, ab 2019 in den ehemaligen Garagen. Einzelne Kellerräume dienen nach wie vor der katholischen Gemeinde als Archiv.

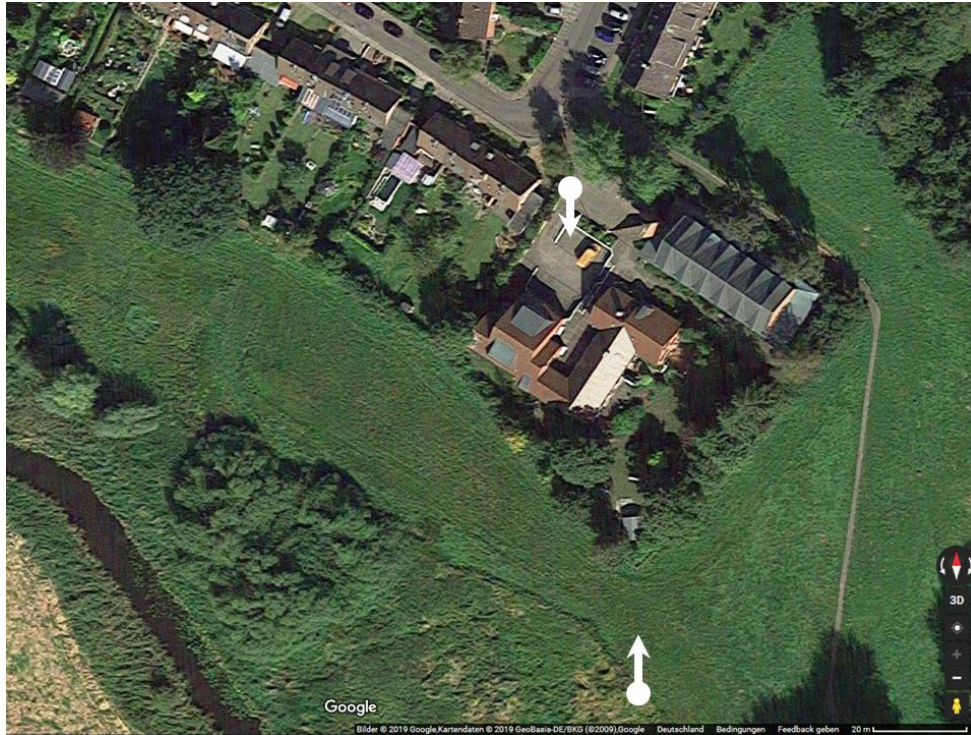


Abbildung 3: Das Zentrum für Kirchliche Dienste, im Westen der Stadt Rendsburg gelegen. Das umgebende Grünland ist Auegrünland, eingerahmt durch den Mühlenbach im Westen (am linken unteren Bildrand erkennbar) und die Seekenbek im Osten. Der untere weiße Pfeil zeigt Standort und Blickrichtung des linken Fotos, der obere Pfeil des rechten Fotos in Abbildung 4. Weiteres siehe Abschnitt „Artenvielfalt“.



Abbildung 4 (links): Das ZeKiD-Grundstück von Süden gesehen; weithin sichtbar der Turm der Kirche St. Michael, die von der katholischen Gemeinde weiterhin genutzt wird. Das rechte Foto zeigt das ehemalige Pfarrhaus, das heute Büroräume beherbergt, sowie (rechter Hand) das ehemalige Gemeindehaus, in dem Büro- und Veranstaltungsräume untergebracht sind. Bildautorin: L. Ahlemann.

Gemäß Nebenabreden zum Mietvertrag obliegen dem Vermieter unter anderem die Wartung und Reparatur der Heizungsanlage, während beispielsweise die Wartung und Reparatur der Elektroinstallationen sowie der Wasser- und Abwasserinstallationen Mietersache sind. Ein Hausbeirat, bestehend aus drei bis vier Personen beider Parteien, tagt einmal jährlich zur Besprechung von Problemen und Veränderungen.

Als Relikt der früheren Nutzung sind im ZeKiD aktuell noch zwei Gas-Hauptzähler und drei Strom-Hauptzähler installiert (siehe Unterkapitel Heizenergie und Strom).

Zwei weitere Gebäude befinden sich im Besitz des KKRE: Das ehemalige Gemeindehaus der Neuwerker Christkirchengemeinde in der Prinzenstraße 9 beherbergt heute die Personal- und Gemeindeberatung sowie die MitarbeiterInnenvertretung des Kirchenkreises. Im „Grünen Haus“ in Eckernförde nahe der Kirche St. Nicolai sind Jugendarbeit, Tourismuskirche und der Weltladen Eckernförde untergebracht. Beide Gebäude sind nicht Bestandteil dieses Umweltberichts, sollen aber in deren Fortschreibung integriert werden.

Umweltmanagementsystem

Gemäß Beschluss des Kirchenkreisrates vom 5. März 2018 koordiniert die Umweltmanagementbeauftragte Dr. Julia-Maria Hermann im Auftrag der Leitung des Kirchenkreises „die kontinuierliche Fortführung und Weiterentwicklung des Umweltmanagements. Dabei arbeitet sie eng mit der Verwaltungsleitung und dem Umweltteam zusammen.

Die Umweltmanagementbeauftragte hat u.a. folgende Aufgaben:

- Leitung des Umweltteams
- Einberufung und Moderation des Umweltteams und bei Bedarf Einberufung von Umwelt-Arbeitskreisen
- Koordination der Mitarbeitenden-Motivation, -Beteiligung und -Qualifikation im Umweltschutz
- Pflege des Umweltprogramms und des allgemeinen Umsetzungscontrollings
- Pflege des Umwelthandbuchs und die Sicherstellung der dazugehörigen Dokumentenlenkung
- Koordination der Kontrolle und Optimierung des Umweltmanagementsystems
- Koordination der Umweltbestandsaufnahme und der damit verbundenen Erstellung des Prüfungsberichtes
- Koordination der internen Kommunikation und externen Öffentlichkeitsarbeit.“



Abbildung 5: Umweltmanagementsystem in den Hauptgebäuden des KKRE. Erläuterungen siehe Text.

Das Umweltteam wurde durch gezielte Ansprache in den beiden Häusern zusammengestellt.

Die Hausbegehungen im Jahr 2018 wurden von den Umweltteams der beiden Häuser durchgeführt. Im Vorfeld der jeweiligen Kirchenkreisratsbeschlüsse hielten die Teams gemeinsame Sitzungen zur Entwicklung der Umweltleitlinien und des Umweltprogramms ab.

Für das Energiecontrolling in den beiden Häusern sind Frau Sarah Tolksdorf und Herr Henning Halver mitverantwortlich. Frau Tolksdorf, betraut mit der technischen Gebäudeverwaltung, unterstützte Frau Hermann auch maßgeblich beim Ausfüllen der Gebäudechecklisten und ist für die Planung und Umsetzung der im Umweltprogramm genannten investiven Maßnahmen zuständig.

Umweltleitlinien

Der Kirchenkreisrat hat am 12. November 2018 folgende Umweltleitlinien beschlossen:

*„Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.“ Psalm 24,1
Die Erde wird in christlichem Verständnis als Schöpfung Gottes beschrieben. Uns Menschen ist diese Schöpfung zum Bebauen und Bewahren anvertraut.
Das bedeutet Zuspruch und Anspruch. Wir dürfen genießen und tragen Verantwortung.
Mit den folgenden Leitlinien bringen wir unseren Einsatz für den Erhalt einer weltweit lebenswerten Umwelt zum Ausdruck.*

- 1) Wir, der Kirchenkreisrat des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde, verpflichten uns, bis zum Jahr 2050 bilanziell klimaneutral zu wirtschaften. Dies betrifft die Bereiche Gebäude, Mobilität und Beschaffung. Insbesondere verpflichten wir uns, im Rahmen der Haushaltsberatungen auf Basis der Gebäudebestandsaufnahme und eines Gebäudenutzungskonzeptes einen Plan mit einer fünfjährigen Perspektive zu entwickeln, der Schritte zur Klimaneutralität¹ aufzeigt. Wir folgen mit dieser Erklärung der Selbstverpflichtung zur Erreichung der Klimaziele, die die Kirchenkreissynode am 23.09.2015 beschlossen hat.
- 2) Wir verpflichten uns darüber hinaus, unsere Verantwortung für den Erhalt einer lebenswerten Umwelt für diese Generation, für zukünftige Generationen und für unsere Mitgeschöpfe wahrzunehmen und aktiven Ressourcen- und Artenschutz zu betreiben.
- 3) Aufgrund ihrer Größe und der ganzjährigen, vielfältigen Nutzung unserer Gebäude kommt der Gebäudebewirtschaftung eine besondere Bedeutung und Verantwortung für die Erreichung der Klimaziele und für den Ressourcenschutz zu. Insbesondere der Verbrauch von Wärmeenergie, Strom, Trinkwasser und Papier in den Gebäuden des Kirchenkreises – sowohl solche im Eigentum des Kirchenkreises als auch solche, die dauerhaft gemietet sind – soll konsequent reduziert werden.
- 4) In der Beobachtung des Verbrauchs und des Müllaufkommens liegt ein Schlüssel zur Erreichung der Klimaziele und zum Ressourcenschutz. Das Umweltteam des Kirchenkreises erhebt diese Daten regelmäßig, wertet sie aus und kommuniziert die Ergebnisse an Gebäudemanagement und Kirchenkreisverwaltung.
- 5) Der Kirchenkreis sorgt durch die personelle und sachliche Ausstattung seiner Verwaltung für ein geeignetes Gebäudemanagement, das die Umweltziele im Rahmen der technischen und finanziellen Möglichkeiten umsetzt. Umweltteam und Kirchenkreisverwaltung kommunizieren regelmäßig mit MitarbeiterInnen und Gästen, beteiligen sie an der Ausarbeitung von Maßnahmenplänen und sorgen auf diese Weise dafür, dass Einsparungsziele und -maßnahmen von diesen NutzerInnengruppen durch achtsames Verhalten mitgetragen werden.
- 6) Aktuell werden die Folgen unbedachten Konsums und unsachgemäßer Entsorgung in Form wachsender Müllberge und des Aufkommens von Plastikmüll in Meeren, Flüssen und Landökosystemen auch in unserem Kirchenkreis sichtbar (Stichwort „Schlei-Skandal“). Wir achten in den Gebäuden des Kirchenkreises auf eine konsequente Verringerung des

¹ Klimaneutralität ist dann erreicht, wenn die Treibhausgasemissionen bilanziell Null betragen. Klimaneutralität sowie die Begrenzung der nachteiligen Folgen des Klimawandels (vgl. KISchG §1 und §2 vom 31.10.2015) sind Klimaziele im Sinne dieser Erklärung.

Restmüllaufkommens, korrekte Mülltrennung und Entsorgung und auf eine kontinuierliche Verringerung von Verpackungsmüll, insbesondere Plastikmüll.

- 7) Aktuell zeigen sich auch die Folgen intensiver Landnutzung und steigenden Landverbrauchs in Form hoher Verluste an Arten und Populationen wildlebender Pflanzen und Tiere (Stichwort „Insektensterben“). Wir unterstützen fachgerechte Artenschutzbemühungen im Kirchenkreis.
- 8) Wir unterstützen den Aufbau einer zentralen Beschaffung klimaverträglicher bzw. ökologisch und sozial nachhaltig produzierter Güter für die Kirchenkreisgebäude ebenso wie für unsere Kirchengemeinden. Wir betrachten diese Kriterien und die Wirtschaftlichkeit in der Beschaffung als gleichrangig.
- 9) Wir reduzieren die Umweltbelastungen aus Dienstreisen, indem Kirchenkreisverwaltung und Umweltteam sowohl auf eine verringerte Anzahl von Dienstfahrten als auch auf den Einsatz verbrauchs- und emissionsarmer Dienstfahrzeuge hinwirken. Wir unterstützen auch die Beschäftigten des Kirchenkreises bei einem möglichst umweltfreundlichen Pendlerverkehr.
- 10) Wir kommunizieren unsere Ziele, Fortschritte und auch Fehlschritte offen und regelmäßig, nehmen damit unsere Vorbildfunktion in der Öffentlichkeit wahr und nehmen Kritik ebenso wie Anregungen für die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltarbeit auf.

Mit dem Beschluss dieses Umweltberichtes im Juni 2019 verpflichtet sich der Kirchenkreisrat zur Erfüllung aller bindenden, umweltrelevanten Verpflichtungen. Hierzu zählen rechtliche Vorgaben ebenso wie Selbstverpflichtungen und Vereinbarungen mit Dienstleistern und externen NutzerInnen der hier betrachteten Gebäude.

Umweltbilanz und Umweltziele

Heizenergie

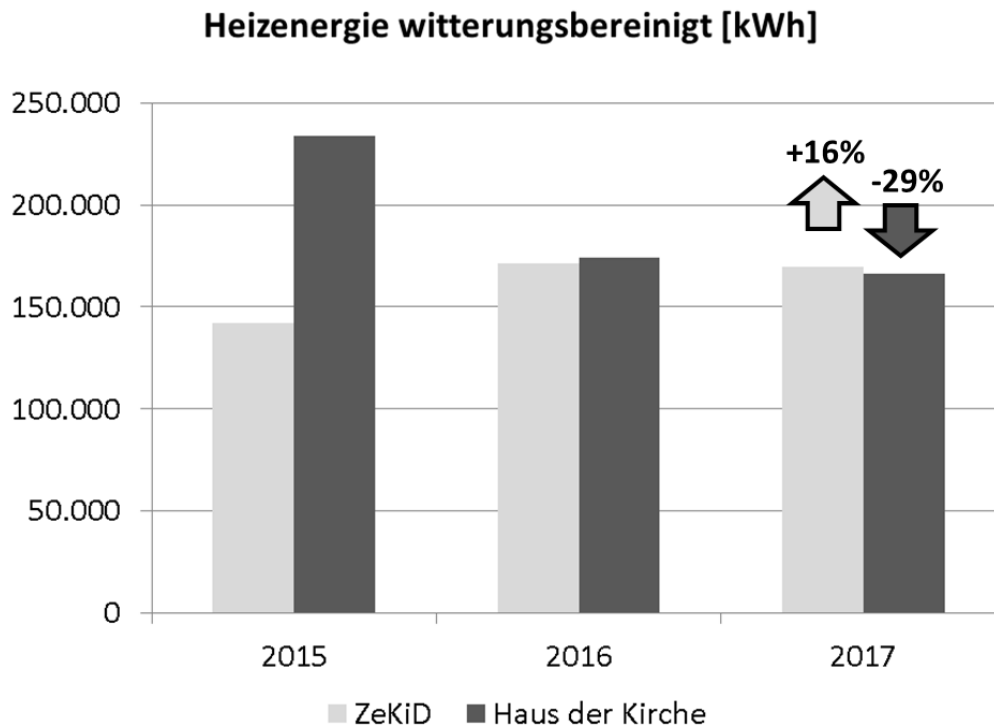


Abbildung 6: Dreijahresverbräuche an Heizenergie in den Hauptgebäuden des KKRE. Erläuterungen siehe Text.

Im **Haus der Kirche** wurde 2017 über ein Viertel weniger Heizenergie verbraucht als 2015 (Abbildung 6). Des Weiteren lag der Verbrauch im Jahr 2017 deutlich unter dem rechnerisch erwarteten Wert (Tabelle 2).

Damit ist ein gewisser Spielraum nach oben vorhanden, sollten sich in den kommenden Jahren zum Beispiel durch Seminare und Gemeindeveranstaltungen die BesucherInnenzahlen und -stunden und damit auch der Heizbedarf erhöhen. Unter dem Gesichtspunkt des Klimaschutzes und der nordkirchenweiten angestrebten CO₂-Neutralität bis zum Jahr 2050 **ist es jedoch wünschenswert, den vorbildlichen Verbrauchswert bei der Heizenergie im Haus der Kirche zu halten.**

Der Erdgasverbrauch unterliegt sowohl hier als auch in der benachbarten Kirche (gemeinsame Heizanlage) erheblichen Schwankungen, wie zusätzliche Daten aus den Jahren 2013 und 2014 zeigen. Es wird allerdings erwartet, dass die Umrüstung auf digitale Thermostate in den Büroräumen im Jahr 2016 dauerhaft zu einer Verringerung des Heizenergieverbrauchs gegenüber den Vorjahren beiträgt. Die Thermostate können auf eine Höchsttemperatur von maximal 22°C eingestellt werden, konform mit dem Wert, den das Arbeitsschutzgesetz als angemessen für überwiegend sitzende Bürotätigkeiten angibt.

Wegen der unterschiedlichen Raumgrößen und Belegung mit Personen und Elektronikgeräten, auch unterschiedlicher Ausrichtung der Räume und einzelner baulicher Mängel (undichte Fenster) bestehen erhebliche Unterschiede in der Raumtemperatur, sowohl gefühlt als auch real, was durch systematische Messungen in den kommenden Jahren überprüft werden könnte. Hinzu kommen Unterschiede im persönlichen Empfinden und Kleidungsstil. Daher bleiben die Herstellung eines behaglichen Raumklimas und die Einbindung der MitarbeiterInnenschaft in die Energiesparmaßnahmen eine dauerhafte Aufgabe und Herausforderung im Haus der Kirche.

Im **ZeKiD** stieg der Heizenergieverbrauch von 2015 auf 2017 erheblich und lag im Jahr 2017 praktisch gleichauf mit dem des Hauses der Kirche, obwohl die Nutzfläche des ZeKiD um rund ein Drittel kleiner ist (Abbildung 6, Tabelle 1).

Diese Entwicklung ist zum Teil auf die stetig wachsende MitarbeiterInnenzahl und Bürofläche im ZeKiD zurückzuführen. Jedoch erlauben die Zählerdaten der beiden Heizstränge im ZeKiD eine klare Zuordnung des gestiegenen Verbrauchs zu denjenigen Gebäudeteilen, in denen neben Bürotätigkeit auch Kurse und Gruppentreffen stattfinden (Abbildung 7). Insbesondere die Entwicklungsförderungskurse für Babys, für die hohe Raumtemperaturen vorgesehen sind, dürften hier zu Buche schlagen.

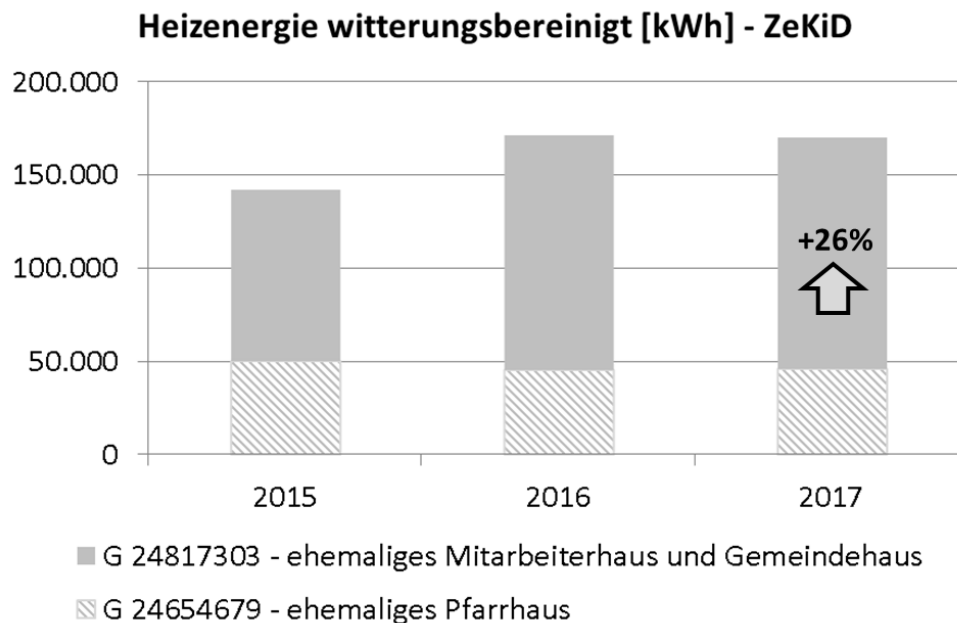


Abbildung 7: Dreijahresverbräuche an Heizenergie in den Heizkreisläufen des ZeKiD. Erläuterungen siehe Text.

Auch unter großzügiger Einrechnung typischer Verbrauchswerte vom Tagungshäusern und Kindergärten muss der Heizenergieverbrauch im ZeKiD im Jahr 2017 als deutlich überdurchschnittlich hoch bewertet werden (Tabelle 2).

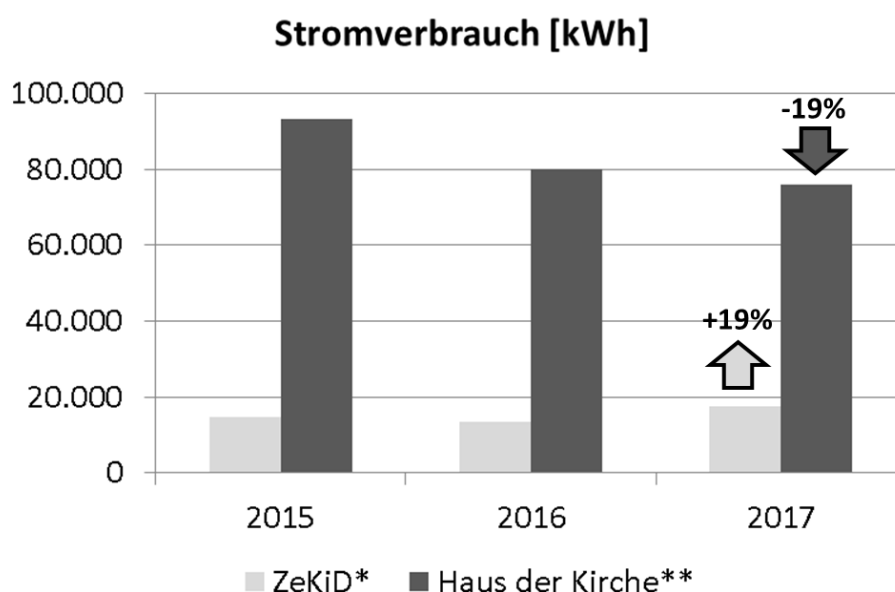
Daher werden in den kommenden Jahren im ZeKiD Einsparungen im Heizenergieverbrauch von mindestens 10% angestrebt. Einer gängigen Faustformel nach führt schon die konsequente Absenkung der Raumtemperatur um ein Grad zu einem um sechs Prozent verringerten Heizenergieverbrauch. Es darf also erwartet werden, dass das Zehn-Prozent-Ziel auch ohne unmittelbaren Zugriff auf die Heizungsanlage erreichbar ist. Es wird jedoch hoffentlich durch die geplante Heizungserneuerung seitens des Vermieters unterstützt werden. Beispielsweise wäre die Zweckmäßigkeit des derzeit aktiven 300-Liter-Warmwasserspeichers dringend zu überprüfen.

Da die Babyförderungskurse sich aktuell großer Beliebtheit erfreuen, muss in diesen Räumlichkeiten verstärkt auf eine optimale Steuerung der Raumheizung und gute BesucherInneninformation geachtet werden. Man erhofft sich auch durch den geplanten Ausbau der darunterliegenden Garagen mittelfristig eine bessere Wärmedämmung.

Die Dämmung des Dachgeschosses in beiden Gebäudeteilen wurde bei der Hausbegehung und MitarbeiterInnenbefragung als verbesserungswürdig eingestuft. Als erste Maßnahme soll die Dämmung des Dachbodens und der Abseiten systematisch abgeprüft und gegebenenfalls sollen Verbesserungsvorschläge an den Hausbeirat herangetragen werden.

Strom

Im **Haus der Kirche** gelang im Zeitraum 2015-2017 eine Stromeinsparung von fast einem Fünftel vermutlich durch stetige Umstellung auf LED-Lampen und energiesparende Bürogeräte. Dennoch hat dieses Gebäude einen auffallend hohen Stromverbrauch (Abbildung 8). Das zeigt sich zum einen im Vergleich zum ZeKiD: Obwohl die Nutzfläche des Hauses der Kirche nur etwa eineinhalb Mal so groß ist wie die des ZeKiD (Tabelle 1), ist der Stromverbrauch mehr als vier Mal so hoch. Zum anderen liegt der Verbrauchswert deutlich über dem, der rechnerisch bei der gegebenen Mischnutzung erwartet werden kann (Tabelle 2).



*Ökostrom ab 8-2015 **Ökostrom ab 1-2018

Abbildung 8: Dreijahresverbräuche von Strom in den Hauptgebäuden des KKRE. Erläuterungen siehe Text.

Die Ursachen lassen sich aufgrund eingeschränkter Messmöglichkeiten nur vermuten. Zum hohen Stromverbrauch könnte – trotz der fortlaufenden Umstellung auf LED – die ganztägige Beleuchtung des Foyers und der Korridore im Haus der Kirche beitragen, die den Gästen des Hauses die Anwesenheit der MitarbeiterInnen anzeigen und zu einem freundlichen Erscheinungsbild beitragen soll; auch die Außenbeleuchtung von Eingang und Kirche (Scheinwerfer) könnte hier zu Buche schlagen. Elektrische Türöffner sowie ein Fahrstuhl gewährleisten einen barrierefreien Zugang zu allen Gebäudeteilen, zwei Kühlschränke stehen für Großveranstaltungen parat. Der Kirchenkreis-Server war bis November 2017 ebenfalls im Haus der Kirche untergebracht.

Im Haus der Kirche wird eine Senkung des Stromverbrauchs um mindestens zehn Prozent in den kommenden Jahren angestrebt. Auch die MitarbeiterInnenschaft sieht in diesem Bereich ein großes Potential für Einsparungen und hat in Begehung und Umfragen zahlreiche Vorschläge unterbreitet, die ins Maßnahmenprogramm eingearbeitet wurden.

Der Stromverbrauch ist im **ZeKiD** von 2015 auf 2017 um fast ein Fünftel angestiegen (Abbildung 8). Die Zählerdaten legen nahe, dass sich der erhöhte Verbrauch – anders als bei der Heizenergie – mehr auf den Ausbau der Büros im ehemaligen Pfarrhaus und Mitarbeiterhaus zurückführen lässt als auf Gruppen- und Kursaktivitäten im ehemaligen Gemeindehaus (Abbildung 9).

Strom [kWh] - ZeKiD

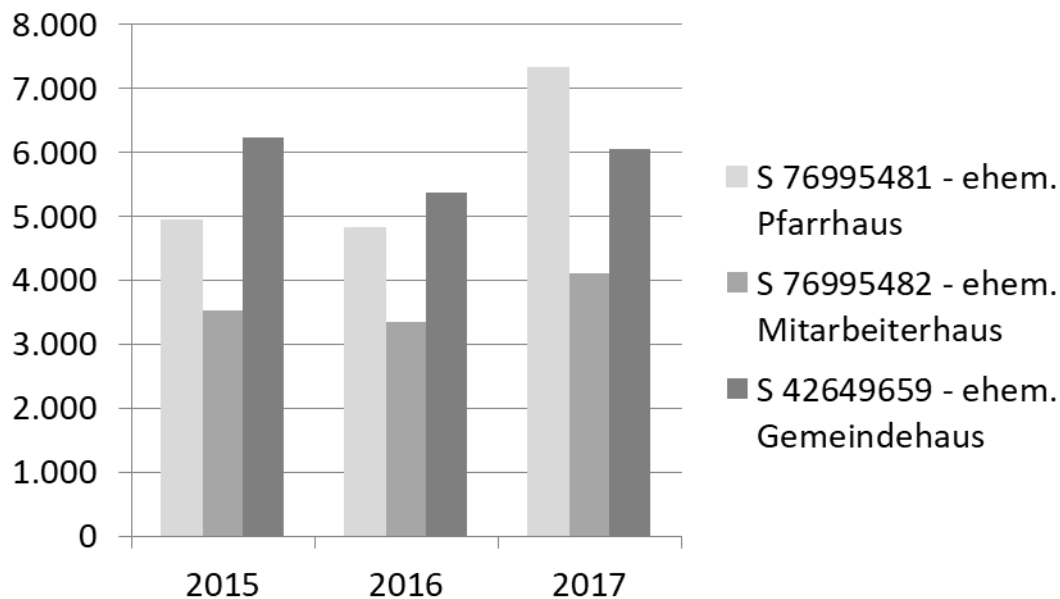


Abbildung 9: Dreijahresverbräuche von Strom in den Gebäudeteilen des ZeKiD. Erläuterungen siehe Text.

Dennoch ist der Stromverbrauch im ZeKiD insgesamt niedriger, als bei der gegebenen Mischnutzung erwartet werden kann (Tabelle 2). Durch die Umstellung auf Ökostrom sind die CO₂-Emissionen im Vergleich zu denen des Hauses der Kirche praktisch vernachlässigbar (Abbildung 11). **Es ist wünschenswert, den vorbildlichen Wert beim Stromverbrauch im ZeKiD zu halten.**

Trinkwasser

Im **Haus der Kirche** sank der Wasserverbrauch von 2015 auf 2017 deutlich (Abbildung 10).

Jedoch zeigen – wie auch beim Heizenergieverbrauch – zusätzliche Daten aus den Vorjahren erhebliche Schwankungen. Da systematische Sparmaßnahmen im Beobachtungszeitraum noch nicht durchgeführt wurden, kann also nicht ausgeschlossen werden, dass es sich um eine zufällige Entwicklung handelt.

Zudem ist der Wasserverbrauch insgesamt noch als deutlich überdurchschnittlich zu bewerten (Tabelle 2). Sowohl bei den Gästen des Hauses als auch bei der MitarbeiterInnenschaft überwiegen Frauen gegenüber Männern um ein Mehrfaches, zugleich fehlen aber Sparspültasten in fast allen Damentoiletten – durch eine entsprechende Umrüstung kann hier viel gewonnen werden. Nach Übergang des Gebäudes in den Besitz des Kirchenkreises im Jahr 2018 ist eine umfassende Modernisierung der sanitären Anlagen geplant. **Eine Verringerung des Wasserverbrauchs um mindestens 10% im Haus der Kirche wird angestrebt.**

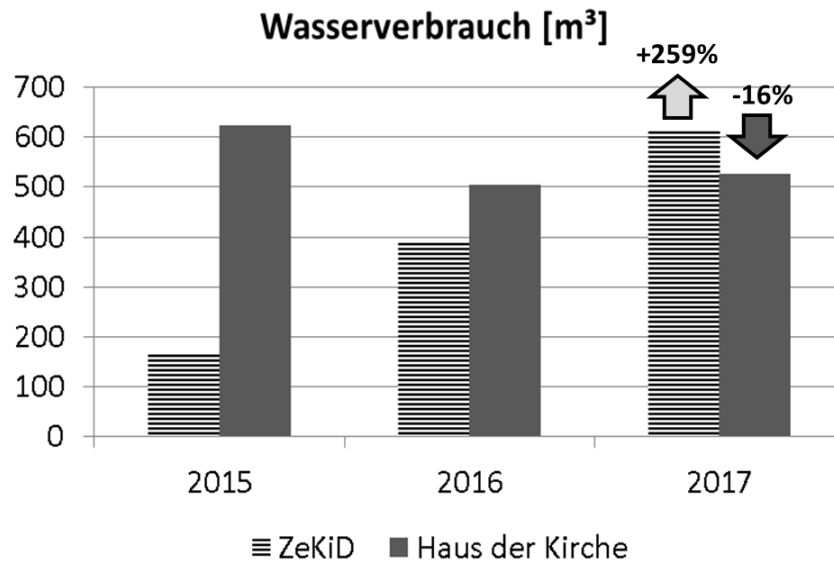


Abbildung 10: Dreijahresverbräuche von Trinkwasser in den Hauptgebäuden des KKRE. Erläuterungen siehe Text.

Im **ZeKiD** kam es von 2015 bis 2017 zu einem unverhältnismäßig hohen Anstieg im Wasserverbrauch, der nicht allein auf steigende MitarbeiterInnen- und BesucherInnenzahlen zurückgeführt werden kann. Vermutlich ist durch ein kaputtes Ventil an der Heizungsanlage dauerhaft Wasser ausgelaufen. Da eine regelmäßige Zählerablesung erst im Laufe des Jahres 2017 etabliert wurde und für die Liegenschaft erst im Mai 2017 eine eigene Hausmeisterstelle wieder besetzt wurde, blieb dieser Mangel sehr lange unbemerkt. Das Ventil wurde ausgetauscht, und Zählerablesungen zufolge hat sich der Wasserverbrauch im Jahr 2018 wieder deutlich gesenkt.

Ziel ist es, den Verbrauchsrichtwert für Trinkwasser im ZeKiD (siehe folgendes Kapitel) nicht zu überschreiten.

Dies wird regelmäßiges Zählererfassung und Information von BesucherInnen und MitarbeiterInnen erfordern.

Energie und Trinkwasser: Gebäudekennzahlen und Verbrauchsrichtwerte

Tabelle 1: Kennzahlen Energie und Trinkwasser der Hauptgebäude des KKRE. Erläuterungen siehe Text.

Jahr	ZeKiD			Haus der Kirche		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017
MitarbeiterInnen (kurz: MA)	19	18	27	35	39	45
Nutzfläche [m ²]	935	935	935	1516	1516	1516
Heizenergieverbrauch						
Menge [kWh]	131501	158505	153062	216435	161287	149639
Menge witt.ber. [kWh] ¹⁾	142021	171185	169899	233750	174190	166099
Gebäudekennwert [kWh/m ²]	152	183	182	154	115	110
Menge witt.ber./MA	7475	9510	6293	6679	4466	3691
Kosten [€]	9315	9920	7600	15229	10412	7197
CO ₂ -Äquivalent [t] ²⁾	30,90	37,25	35,97	50,86	37,90	35,17
Stromverbrauch						
Menge [kWh]	14695 ³⁾	13537	17490	93302	79970	75972
Gebäudekennwert [kWh/m ²]	16	14	19	62	53	50
Menge/MA	773	652	648	2666	2051	1688
Kosten [€]	4358	4062	5276	25949	21904	21246
CO ₂ -Äquivalent [t] ²⁾	5,24	0,04	0,05	55,98	47,98	45,58
Wasserverbrauch						
Menge [m ³]	171	395	613	625	504	526
Gebäudekennwert [m ³ /m ²]	0,18	- ⁴⁾	- ⁴⁾	0,41	0,33	0,35
Menge/MA	9,0	- ⁴⁾	- ⁴⁾	17,9	12,9	11,7
Kosten [€]	508	851	1234	1043	872	944

¹⁾ Witterungsbereinigt mit Klimafaktoren des DWD

²⁾ Umrechnungsfaktoren aus FEST 2017/ifeu 2017 (zur einheitlichen CO₂-Bilanzierung in der Nordkirche anzuwenden)

Erdgas 2010-2014 (neuere n.v.)	0,235	t/MWh	Strom Bundesmix 2015	0,6	t/MWh
Ökostrom Wasserkraft 2014-2015	0,003	t/MWh			

³⁾ 8.701 kWh Bundesmix + 5.994 kWh Ökostrom ⁴⁾ außerordentlicher Verbrauch aufgrund Fehlfunktion (siehe Text)

Um zu ermitteln, ob der Energie- und Wasserverbrauch eines Gebäudes über- oder unterdurchschnittlich ist, werden üblicherweise Vergleichswerte desselben Gebäudetyps herangezogen. Wegen der Mischnutzung beider Gebäude des Kirchenkreises bietet sich diese Möglichkeit nicht. Die Verbrauchswerte ausschließlich auf die Mitarbeiterzahlen zu beziehen (Tabelle 1) ist ebenfalls wenig aussagekräftig. Stattdessen wird im folgenden die Ermittlung von Verbrauchsrichtwerten versucht, indem anteilige Gebäudeflächen mit typischen Verbrauchskennwerten aus den Kategorien „Verwaltungsgebäude“ „Gemeindehaus“/“-zentrum“ und „Kindergarten“ multipliziert und diese Werte summiert werden. Da für den Wasserverbrauch eines Büro- bzw. Verwaltungsgebäudes keine flächenbezogenen Kennwerte gefunden wurden, wird hier mit durchschnittlichen Wasserverbräuchen pro MitarbeiterIn gerechnet.

Das ZeKiD unterhält keinen Kindergarten vor Ort. Jedoch wird für die Räume, in denen überwiegend Angebote für Kinder im Vorschulalter und für Babys stattfinden, dieser Richtwert benutzt. In gleicher Weise werden „Tagungshaus“-Richtwerte für die diversen Veranstaltungsräume benutzt; Tagungen mit Übernachtungen finden jedoch nicht statt. Der „Verwaltungsgebäude“-Richtwert steht stellvertretend für die Gebäudeteile mit überwiegender Büronutzung.

Tabelle 2: Richtwerte und tatsächliche Verbrauchswerte für Heizenergie in den Hauptgebäuden des KKRE. Zu beachten: Die in Anführungszeichen stehenden Begriffe zeigen im Falle des ZeKiD nicht die tatsächliche Funktion, sondern eine vergleichbare Nutzung an. Weitere Erläuterungen siehe Text.

Haus der Kirche		Jahreswärmeverbrauch [kWh]			
	Fläche [m ²]	Kennwert Wärme [kWh/m ² a]	Gemäß Kennwert	Tats. 2017	2017 witt.ber.
Anteil "Verwaltungsgebäude"	1225	125 ¹⁾	153114		
Anteil "Gemeindehaus"	291	123 ²⁾	35804		
Haus der Kirche gesamt	1516		188918	149639	166099
> unterdurchschnittlich					

ZeKiD		Jahreswärmeverbrauch [kWh]			
	Fläche [m ²]	Kennwert Wärme [kWh/m ² a]	Gemäß Kennwert	Tats. 2017	2017 witt.ber.
Anteil "Verwaltungsgeb." (Büros)	739	125 ¹⁾	92343		
Anteil "Kindergarten"	38	161 ²⁾	6182		
Anteil "Tagungshaus"	157	185 ¹⁾	29126		
ZeKiD gesamt	935		121469	153062	169899
> überdurchschnittlich					

Tabelle 2: Richtwerte und tatsächliche Verbrauchswerte für Strom in den Hauptgebäuden des KKRE. Zu beachten: Die in Anführungszeichen stehenden Begriffe zeigen im Falle des ZeKiD nicht die tatsächliche Funktion, sondern eine vergleichbare Nutzung an. Weitere Erläuterungen siehe Text.

Haus der Kirche		Jahresstromverbrauch [kWh]		
	Fläche [m ²]	Kennwert Strom [kWh/m ² a]	Gemäß Kennwert	Tats. 2017
Anteil "Verwaltungsgebäude"	1225	34 ¹⁾	41647	
Anteil "Gemeindehaus"	291	11 ²⁾	3202	
Haus der Kirche gesamt	1516		44849	75972
> überdurchschnittlich				

ZeKiD		Jahresstromverbrauch [kWh]		
	Fläche [m ²]	Kennwert Strom [kWh/m ² a]	Gemäß Kennwert	Tats. 2017
Anteil "Verwaltungsgeb." (Büros)	739	34 ¹⁾	25117	
Anteil "Kindergarten"	38	16 ²⁾	614	
Anteil "Tagungshaus"	157	44 ¹⁾	6927	
ZeKiD gesamt	935		32045	17490
> unterdurchschnittlich				

Tabelle 2: Richtwerte und tatsächliche Verbrauchswerte für Wasser in den Hauptgebäuden des KKRE. MA: MitarbeiterInnen. Zu beachten: Die in Anführungszeichen stehenden Begriffe zeigen im Falle des ZeKiD nicht die tatsächliche Funktion, sondern eine vergleichbare Nutzung an. Weitere Erläuterungen siehe Text.

Haus der Kirche				Jahresverbrauch		
	Fläche [m ²]	MA 2017	Kennwert 1 [l/m ² a]	Kennwert 2 [l/MA*a]	Gemäß Kennwert	Tat. 2017
Anteil "Verwaltungsgebäude"		45		5250 ³⁾	236250	
Anteil "Gemeindezentrum"	291		150 ¹⁾		43650	
					279900	526000
				> überdurchschnittlich		
ZeKiD				Jahresverbrauch		
	Fläche [m ²]	MA 2015*	Kennwert 1 [l/m ² a]	Kennwert 2 [l/MA*a]	Gemäß Kennwert	Tats. 2015*
Anteil "Verwaltungsgeb." (Büros)		19		5250 ³⁾	99750	
Anteil "Kindergarten"	38		550 ¹⁾		21120	
Anteil "Gemeindezentrum"***	157		150 ¹⁾		23616	
					123366	171000
				> überdurchschnittlich		

*Wegen der untypisch hohen, offensichtlich durch eine Fehlfunktion verursachten Wasserverbräuche 2016 und 2017 wird auf das Jahr 2015 Bezug genommen. ** Ersetzt nicht vorhanden Kennwert für Tagungshäuser.

¹⁾ Dahm 2017: Typische Energiekennwerte kirchlicher Gebäude (Datenbasis Kirchengemeinden Nordrhein-Westfalen, Bistümer Hildesheim und Paderborn)

²⁾ Foltin & Teichert 2013: Klimaschutz in kirchlichen Gebäuden (Kennzahlen aufgeschlüsselt nach Gebäudetyp und Bauperiode)

³⁾ Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2009): Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen Neubau Büro- und Verwaltungsgebäude

Treibhausgasemissionen aus Heizung und Strom

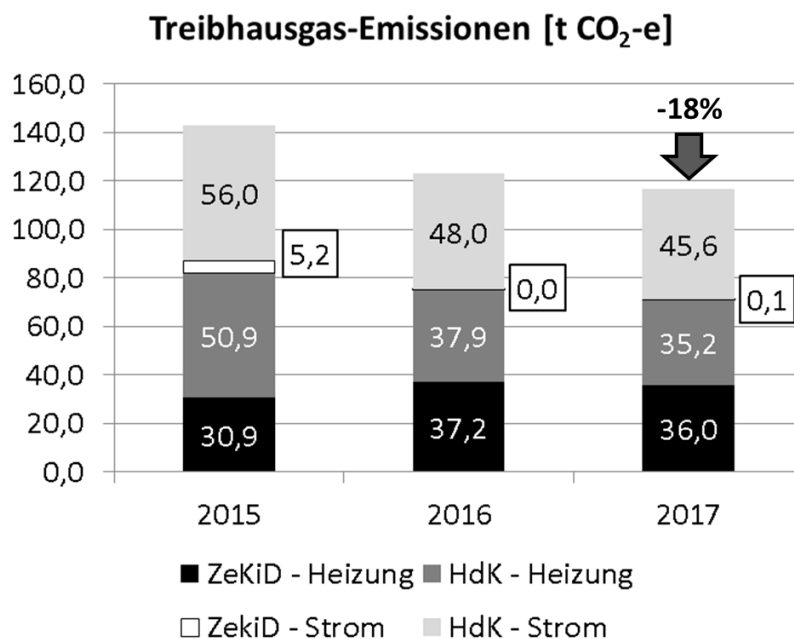


Abbildung 11: Treibhausgasemissionen aus Heizung und Strom in den Hauptgebäuden des KKRE. Erläuterungen siehe Text.

Im Zeitraum von 2015 bis 2017 verringerte sich der Ausstoß an CO₂-Äquivalenten der beiden Kirchenkreisgebäude insgesamt um fast ein Fünftel (Abbildung 11). Das ist zum einen auf die Umstellung auf Ökostrom im ZeKiD zurückzuführen, zum anderen auf die abnehmenden Verbräuche von Heizenergie und Strom im Haus der Kirche. Wie bereits beim Punkt Heizenergie angesprochen, wurde hier die systematische Einsparung von Heizenergie durch Einführung einer Heiztemperaturobergrenze angestrebt. Weitere Daten ab dem Jahr 2018 werden zeigen, ob das dauerhaft gelingt.

In allen drei Jahren waren die Treibhausgasemissionen zu fast zwei Fünftel dem Bezug von konventionellem Strom im Haus der Kirche zuzurechnen. Mit der Umstellung auf Ökostrom in diesem Gebäude ab dem Jahr 2018 dürfte sich die Bilanz erheblich verbessern.

Die Treibhausbilanz soll in der Fortschreibung dieses Umweltberichts ab dem Jahr 2019 um den Bereich Mobilität ergänzt werden – hierzu muss, wie im Folgenden beschrieben, jedoch noch eine bessere Datengrundlage geschaffen werden.

Mobilität

Im **Haus der Kirche** stehen den MitarbeiterInnen seit Sommer 2017 zwei Dienst-PKW sowie ein Dienst-Pedelec zur Verfügung.

Die Dienst-PKW werden überwiegend für Besprechungen und Begehungen in den Kirchengemeinden, seltener auch für Fahrten zu Fortbildungsveranstaltungen genutzt. Zusätzlich kommen Privat-PKW zum Einsatz, insbesondere im **ZeKiD**, wo die ReferentInnen in der Regel sogar arbeitsvertraglich zur Nutzung ihrer Privat-PKW für Dienstfahrten verpflichtet sind. Fahrtenbücher werden zwar auch für Privat-PKW geführt, eine systematische Erfassung der abgerechneten Dienstfahrten erfolgt jedoch bislang nicht: Daher ist auch der Anstieg der Einzelfahrten und Gesamtkilometer nach Einführung des zweiten Dienstwagens im Haus der Kirche (Abbildung 12) nicht klar zu interpretieren. In der Fortschreibung dieses Umweltberichts wird versucht werden, diese Datenlücke zu schließen.

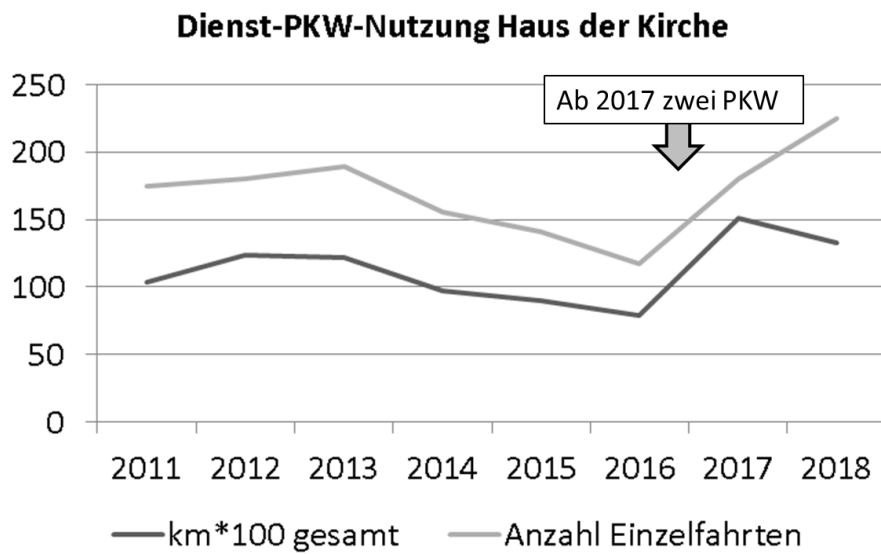


Abbildung 12: Anzahl Einzelfahrten und insgesamt gefahrene Kilometer pro Jahr in den Dienst-PKW im Haus der Kirche, anhand der Fahrtenbücher ermittelt. Erläuterungen siehe Text.

Beim Neuleasing der Dienstwagen für das Haus der Kirche im Spätsommer 2017 entschied man sich bewusst gegen ein strombetriebenes Fahrzeug, da die notwendige Ladeinfrastruktur am Haus der Kirche noch nicht vorhanden war, Unsicherheit über die Höhe der Installationskosten herrschte und das Grundstück sich zu dem Zeitpunkt nicht in der Hand des Kirchenkreises befand. Aus denselben Gründen verzögert sich derzeit die eigentlich gewünschte Anschaffung eines strombetriebenen Dienst-PKW für das Kita-Werk beim ZeKiD.

Bei der Auswahl der Dienst-PKW wurde auf geringen Benzinverbrauch (beides sind Hybridfahrzeuge) und auf sehr gute Bewertungen im ADAC-Ökotest Wert gelegt. Am ZeKiD steht im Jahr 2019 die Anschaffung eines neuen Minibusses für die Jugendarbeit an, auch hier wird in Ermangelung passender Ladeinfrastruktur und Fahrzeugangebote zunächst noch auf ein Dieselfahrzeug mit sparsamem Verbrauch zurückgegriffen werden.

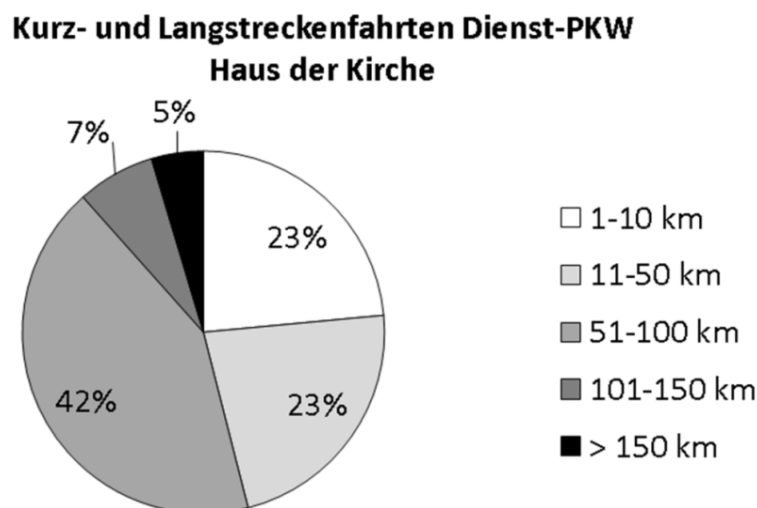


Abbildung 13: Anteile verschiedener Fahrtstrecken bei der Nutzung der Dienst-PKW im Haus der Kirche, anhand der Fahrtenbücher über einen Zeitraum von 2010-2018 ermittelt. Erläuterungen siehe Text.

Beim Neuleasing im Jahr 2020 soll mindestens ein Dienst-PKW am Haus der Kirche durch ein strombetriebenes Fahrzeug ersetzt werden. Dies dürfte durch die Tatsache erleichtert werden, dass bei den meisten Dienstfahrten Gesamtstrecken zwischen 11 und 100 km zurückgelegt werden (Abbildung 13), die mehrere gängige Modelle auch im Winter problemlos erreichen, und dass nur selten mehr als zwei NutzerInnen dasselbe Fahrzeug an einem Tag buchen, so dass sich Ladevorgänge bei Tag und über Nacht problemlos in die Zeitpläne einfügen lassen.

Das Dienst-Pedelec wurde im Rahmen der Kampagne „Kirche für Klima“ erworben, ist jedoch erst seit Einrichtung einer FÖJ-Stelle im August 2018 regelmäßig in Gebrauch. Zuvor kam es nur wenige Tage im Monat zum Beispiel für Kurzfahrten zwischen Haus der Kirche und ZeKiD zum Einsatz. Eine systematische Erhebung der gefahrenen Kilometer erfolgte nicht. Da das Haus der Kirche bis einschließlich 2017 den konventionellen Strom-Mix bezog, wäre auch die Treibhausgasbilanz nicht wie gewünscht verbessert worden.

Für die geringe Attraktivität dieses Angebots gibt es aber eine Reihe anderer Gründe, wie sich aus MitarbeiterInnengesprächen ergab: Schlechte Witterungsbedingungen; schlechte Eignung für den Transport größerer Lasten wie z.B. Aktenordner; umstandslose Verfügbarkeit und – auf ebenen Strecken – auch leichtere Fahrbarkeit des eigenen Fahrrads bei denjenigen MitarbeiterInnen, die mit diesem Verkehrsmittel ohnehin täglich pendeln.

Da sich allerdings ein gutes Viertel der Dienst-PKW-Fahrten auf Strecken zwischen ein und zehn Kilometern beschränkt, soll versucht werden, die **Attraktivität von Fahrrad und Pedelec zu stärken.**

Im September 2018 beteiligte sich zum Beispiel ein Kirchenkreis-Team mit gutem Erfolg (Platz 9 von 49 städtischen Teams) an der Stadtradeln-Kampagne. Offensichtlich wirken die öffentliche Wahrnehmung der guten eigenen Leistung, der sportliche Wettkampf und der Teamgeist als Ansporn. Anfang 2019 gab es deshalb in eigener Initiative einen „Winterradeln“-Wettbewerb zwischen dem Haus der Kirche und dem ZeKiD, der recht gut angenommen wurde, aber noch besser kommuniziert werden muss.

Öffentliche Verkehrsmittel spielen bislang lediglich bei Dienstreisen in Städte mit stündlicher Bus- und Bahnanbindung wie Kiel, Eckernförde und Hamburg eine nennenswerte Rolle; wenige MitarbeiterInnen pendeln mit Stadtbussen. Eine systematische Erfassung der gefahrenen Kilometer erfolgt bislang nicht: Auch diese Datenlücke soll in der Fortschreibung dieses Umweltberichts geschlossen werden.

Die Anbindung vieler ländlicher Kirchengemeinden an den öffentlichen Nahverkehr beschränkt sich auf Schulbusse am frühen Morgen und frühen Nachmittag, ist also für Dienstfahrten unbrauchbar. Abschreckend wirken auch die oft insgesamt längeren Fahrt- und Wartezeiten, Verauslagung der Reisekosten aus eigener Tasche und teils umständliche Abrechnungsmodalitäten, beispielsweise bei Nutzung einer privaten BahnCard. **Dennoch sollte versucht werden, die Attraktivität öffentlicher Verkehrsmittel zu steigern** bzw. durch vermehrte Kommunikation über Videokonferenz-Tools die Anzahl der Dienstfahrten insgesamt zu verringern.

Exkurs: Emissionen prioritärer Luftschadstoffe

Zu den prioritären Luftschadstoffen zählen Schwefeldioxid, Stickoxiden und Feinstaub. Die jährlichen Gesamtemissionen von Schwefeldioxid und Feinstaub sind für die mit Erdgas betriebenen Heizungsanlagen beider Häuser als gering einzustufen. Feuerungsanlagen mit Holz oder Kohle sind nicht vorhanden.

Die Dienst-KFZ im Haus der Kirche (benzinbetriebene Hybridfahrzeuge, Modell Toyota Yaris bzw. Prius) liegen mit einem Stickoxid-Ausstoß von 3 mg/km laut ADAC-Ökotest 2017 um mehr als eine Größeneinheit unter dem Grenzwert der neuesten Abgasnorm EURO6. Die Feinstaubemissionen liegen beim Prius bei 0,7 mg/km, beim Yaris bei 0,3 mg/km Partikelmasse und damit für beide Modelle ebenfalls deutlich unterhalb des EURO 6-Grenzwertes. Werden jährlich 15.000 km gefahren (vgl. Abbildung 12), und dies zu annähernd gleichen Anteilen mit beiden Fahrzeugmodellen, wie es im Jahr 2017 der Fall war, so liegen die Stickoxidemissionen dieser Fahrzeuge bei insgesamt 45 kg und die Feinstaubemissionen bei insgesamt 7,5 kg.

Beschaffung

Im Bereich Beschaffung hat sich in beiden Häusern des Kirchenkreises bereits viel getan. So werden zum Beispiel bei Dienstbesprechungen und bei der Gästebewirtung überwiegend fair gehandelter Tee, Kaffee und Schokolade angeboten, und der Großteil der Büromaterialien, einschließlich Seife und Hygienepapier, wird von einem nachhaltigen Großhändler bezogen. Dennoch sieht die MitarbeiterInnenschaft entsprechend den Umfrageergebnissen in diesem Bereich ein ebenso großes Potential für CO₂-Einsparungen wie in den Bereichen Heizenergie- und Stromverbrauch. Zu den unterbreiteten Vorschlägen zählt beispielsweise der Konsum von mehr Leitungswasser und weniger fleischreicher Kost bei Arbeitsessen und öffentlichen Veranstaltungen.

Wesentliche Herausforderungen sind jedoch den MitarbeiterInnengesprächen zufolge:

Erstens, in der wachsenden Fülle der Angebote und Empfehlungen den Überblick zu behalten, tatsächlich nachhaltige von vermeintlich nachhaltigen Produkten zu unterscheiden, mit gesundem Menschenverstand zwischen dem Konsum von regional produzierten, ökologisch angebauten und fair gehandelten Produkten abzuwägen und hin und wieder auch Verzicht zu üben.

Zweitens konkurrieren nachhaltige Produkte mit den noch zahlreicher vorhandenen und oft preisgünstigeren konventionellen Produkten. Es ist auch im kirchlichen Bereich nicht selbstverständlich, unter mehreren Angeboten das teurere Produkt zu wählen, wenn dieses nachhaltiger produziert worden ist: Die ehernen Grundsätze der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit sprechen oft dagegen. Das ist auch darauf zurückzuführen, dass die Folgekosten durch Schäden an Mensch und Natur bei der Herstellung konventioneller Produkte in die Marktpreise meistens nicht einfließen. Diese Diskussion kann hier nicht vertieft werden. Der Kirchenkreis hat jedoch in seinen Umweltleitlinien bewusst den Anspruch formuliert, **bei der Beschaffung ökologische und soziale Nachhaltigkeit als gleichrangig mit der Wirtschaftlichkeit zu betrachten.**

Müllaufkommen und Papierverbrauch

Am **Haus der Kirche** werden seit 2013 unverändert alle 14 Tage je zwei 120l-Container Bio- und Restmüll sowie alle vier Wochen zwei 1.100l-Papiermüllcontainer entsorgt. Die jährlichen Kosten belaufen sich auf knapp 300 Euro. Der tatsächliche Füllungsgrad von der externen Reinigungskraft bislang nicht dokumentiert, diese Datenlücke soll in der Fortschreibung des Umweltberichtes geschlossen werden.

Für die Liegenschaft der katholischen Kirche, zu der das ZeKiD gehört, werden 14tägig insgesamt 240 Liter Bioabfälle und 360 Liter Restmüll in Rechnung gestellt, außerdem werden alle vier Wochen zwei 1.100l-Papiermüllcontainer entsorgt. Verpackungsmüll wird in einem „Gelben Container“ (ebenfalls 1.100l) alle 14 Tage entsorgt. Hierfür stellt der Vermieter einen Kostenanteil von 480 Euro in Rechnung. Der tatsächliche Füllungsgrad der Container wurde im Jahr 2018 durch zwei Mitglieder des Umweltteams im ZeKiD erstmals überprüft und belief sich bei Verpackungs- und Biomüll auf die Hälfte, beim Restmüll auf 60% und beim Papiermüll auf 90% des in Rechnung gestellten Volumens.

Beobachtungen zufolge kam es aber im Laufe des Jahres 2018 zu einem erhöhten Restmüllaufkommen aufgrund unsachgemäßer Trennung des Mülls. Dem wurde durch gezielte Ansprache von NutzerInnen durch Hausmeister und Reinigungsfachkräfte und im ZeKiD durch gut sichtbar platzierte Biomüllbehälter schon mit sichtbarem Erfolg entgegengewirkt. Kontrollen der Sammelstellen und Information von MitarbeiterInnen und BesucherInnen bleiben jedoch eine Daueraufgabe – aufgrund der wechselnden NutzerInnengruppen, aufgrund zunehmender Vielfalt an Verpackungsmaterialien mit unterschiedlicher Recycling- und Kompostierfähigkeit.

In beiden Kirchenkreis-Gebäuden kommt mit wenigen Ausnahmen Recycling-Papier zum Einsatz, auch im Hygienebereich. Doppelseitige Ausdrücke sind bei vielen Rechnern voreingestellt, und jeder E-Mail, die von einer Kirchenkreisadresse verwendet wird, hängt ein Aufruf zur Vermeidung unnötiger Ausdrücke an. Der Papierverbrauch stieg allerdings im Haus der Kirche von 493.709 Blatt Papier in zwölf Monaten im Jahr 2017 auf 529.335 Blatt Papier in nur zehn Monaten im Jahr 2018.

Der Verbrauchstrend muss für beide Häuser weiter beobachtet und zur steigenden Zahl der MitarbeiterInnen mit überwiegender Bürotätigkeit ins Verhältnis gesetzt werden.

Der Wahrnehmung der MitarbeiterInnen nach können jedoch und **sollen deutliche Einsparungen im Papierverbrauch erzielt werden**, zum Beispiel durch Schulungen zu digitalen Möglichkeiten im Bereich Korrektur, Zeitplanung, Projektmanagement. Alternativen zu Papierhandtüchern werden ebenfalls recherchiert, aber hier steht der Anspruch an Hygiene gleichrangig neben der Umweltbilanz, und die Datenlage für verschiedene technische Lösungen der Händetrocknung ist noch nicht zufriedenstellend.

Das gesamte jährliche Aufkommen von gefährlichen Abfällen (Bsp. Reinigungsmittelreste mit Gefahrstoffsymbol) beläuft sich in beiden Häusern allenfalls auf wenige Kilogramm bzw. Liter pro Jahr. Die Mittel werden in der Regel komplett verbraucht und die Behälter der Wertstoffsammlung zugeführt, andernfalls erfolgt eine ordnungsgemäße Entsorgung von Resten auf örtlichen Recyclinghöfen. Die Umweltrelevanz ist gering.

Artenvielfalt

Die EMAS-Verordnung behandelte den Punkt Artenvielfalt lange Zeit stiefmütterlich, lediglich das Verhältnis versiegelter zu unversiegelter Fläche wurde abgefragt. Seit der Novellierung 2018 muss auch der Anteil naturnah gestalteter Fläche angegeben werden. Beides ist hier rasch beantwortet.

Die Parkplätze und Gehflächen unmittelbar am **Haus der Kirche** sind mit Klinker und Kopfsteinpflaster gestaltet. Von den ca. 1.200 m² Grundstücksfläche sind etwa zwei Drittel überbaut, ein Drittel wird als teilversiegelt eingestuft. Naturnahe Flächen, Fassadengrün oder Blumenkästen gibt es nicht. Es besteht kaum Aussicht, daran etwas zu ändern. Die ostwärts gerichtete Gebäudefassade mit dem Innenhof, wo sich Blumenkästen am ehesten realisieren ließen, ohne die Optik des Gebäudes im Zusammenspiel mit der Marienkirche zu stören und ohne Passanten zu gefährden, liegt bis auf wenige Stunden am frühen Morgen im Schatten. Ebene, begrünbare Dachflächen gibt es nicht. Es wird daher erwogen, die Artenvielfalt anderweitig zu fördern, beispielsweise durch Patenschaften und durch Unterstützung einschlägiger Vereine.

Das Gelände des **ZeKiD** ist ca. 3.000 m² groß; davon sind ca. 1.000 m² überbaut, ca. 800 m² anderweitig versiegelt, zum Beispiel mit Parkplätzen (vgl. Abbildung 4), der Rest begrünt, jedoch nicht naturnah. Im Garten gibt es einige große Laubbäume und eine Gebrauchsrasenfläche. Im Frühjahr treten hier als kleine Besonderheit Milchsterne (*Ornithogalum spec.*), auch Stern von Bethlehem genannt, in Erscheinung. Bei den gepflanzten Sträuchern und Stauden handelt es sich um städtisches Einheitsgrün, das heißt – mit Ausnahme des Efeu (*Hedera helix*) – um nichtheimische Gehölze von mehr oder weniger hohem Zierwert und geringem ökologischem Wert. Schnellwüchsige, aber nicht standorttypische Nadelbäume dominieren die Südostecke des Gartens. Auf die umgebende freie Aue-Landschaft wurde bei der Gestaltung der Außenanlagen kein Bezug genommen. Das kaum mehr scheue Rehwild stört sich daran allerdings nicht und sucht den Garten des ZeKiD ebenso wie die anliegenden Hausgärten regelmäßig auf.

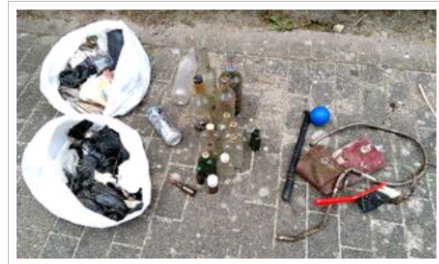
Die katholische Gemeinde St. Ansgar als Eigentümerin des Geländes zeigt sich Umgestaltungswünschen gegenüber aufgeschlossen. So besteht die Überlegung, zunächst durch ein entsprechendes Angebot an heimischen Wildstauden und -blumen den Terrassenbereich zu einem „Schmetterlingsgarten“ umzubauen und mittelfristig auch den Bestand an Sträuchern gegen heimische Gehölze auszutauschen.

Die unmittelbare Umgebung wird von SpaziergängerInnen und HundebesitzerInnen stark frequentiert und ist von wenigen nährstoffliebenden Allerwelts-Grasarten geprägt. Gemeinschaftliche Säuberungsaktionen, landläufig „Schietsammeln“ genannt, haben hier – leider – Vorrang vor naturnaher Umgestaltung (Abbildung 14).

Eine Sekunde nicht nachgedacht – 400 Jahre Dreck

13.04.2018 Rendsburg - Dreißig Minuten lang durchkämmt Henning Halver, Kirstin Rue und Julia-Maria Hermann Anfang April Wiese und Gebüsch rund ums Zentrum für Kirchliche Dienste am Margaretenhof in Rendsburg: Nichts für empfindliche Gemüter, denn Menschen und Hunde hinterlassen hier fast auf Schritt und Tritt Unappetitliches. Noch ärgerlicher als die „Tretminen“ sind die gefllten Hundekotbeutel, die über Monate unter der Hecke zwischen St.-Michael-Kirche und Wiese abgelagert wurden.

Die Kotbeutel indes müssen sich die Hundehalter aus der Innenstadt mitgebracht haben – im Viertel gibt es nach wiederholtem Vandalismus keine Spender; sie jedoch in der Natur zu entsorgen, zeugt nicht von Weitsicht. Wie der örtliche Kommunalbedarfslieferant auf Nachfrage bestätigt, handelt es sich um Polyethylen – und das heißt: Aus Erdöl gewonnener Kunststoff, der biologisch nur über Jahrhunderte abbaubar ist. So wären die Beutel lediglich in immer kleinere Teile zerfallen und früher oder später in der Nahrungskette in und um Rendsburg gelandet – ebenso wie der Großteil des übrigen Unrats.



Die Ergebnisse der Sammelaktion rund um das Zentrum für Kirchliche Dienste in Rendsburg.
(Foto: Julia Herrmann)

Abbildung 14: Ein Kurzbericht zum Zustand der Wiesen rund ums ZeKiD auf der Kirchenkreis-Homepage (www.kkre.de).

Umweltbildung und -information

Wie schon in den vorhergehenden Abschnitten deutlich wurde, wird der Erfolg des Umweltmanagements in den Kirchenkreisgebuden wesentlich von guter Information und Einbindung der MitarbeiterInnen und Gäste in beiden Häusern abhängen. Diesem Punkt ist ein eigener Abschnitt im Umweltprogramm mit verschiedenen Maßnahmenvorschlägen gewidmet, und er kann ein interessantes Betätigungsfeld für Freiwillige im ökologischen und Sozialen Jahr darstellen.

Die Lokalredaktion der Schleswig-Holsteinischen Landeszeitung berichtete am 12. Dezember 2018 (Druckausgabe: 4. Januar 2019) ber die Umweltleitlinien des Kirchenkreises² und am 20. März 2019 (Druckausgabe: 21. März 2019) ber die Umweltarbeit im Kirchenkreis und in der Kirchengemeinde St. Marien³. Rückfragen, positives Feedback und sogar Flächenangebote für die Anlage von Blühwiesen zeigen, dass ein zunehmender Teil der Bevölkerung die Bemühungen der Kirche vor Ort zum Klimaschutz und Artenschutz wahrnimmt und begrüßt.

Exkurs: MitarbeiterInnenbefragung bis 2019

Von Oktober 2018 bis Februar 2019 konnten die MitarbeiterInnen im Haus der Kirche und im Zentrum für Kirchliche Dienste in Rendsburg sich online und anonym zum Umweltmanagement in diesen Häusern des Kirchenkreises äußern. 61 Personen nutzten diese Möglichkeit. Acht Umfragen wurden nicht abgeschlossen, die ersten Antworten aber dennoch verarbeitet; zwei Umfragen wurden fehlerhaft exportiert und mussten verworfen werden. Mit 53 kompletten Umfragen sind etwa zwei Drittel der MitarbeiterInnenschaft erfasst.

Gefragt wurde nach der persönlichen Motivation zum Umweltschutz und Klimaschutz, nach den Wechselwirkungen zwischen umweltfreundlichem Handeln im Dienst und im Privatleben, nach Vorschlägen für Aktionen und für Maßnahmen.

Die folgenden Folien geben einige Ergebnisse wieder:

²<https://www.shz.de/lokales/landeszeitung/kirche-kaempft-gegen-klimawandel-id22139987.html> [abgerufen 27. März 2018]

³<https://www.shz.de/lokales/landeszeitung/kirchen-mit-vorreiterrolle-beim-klimaschutz-id23061657.html> [abgerufen 27. März 2018]

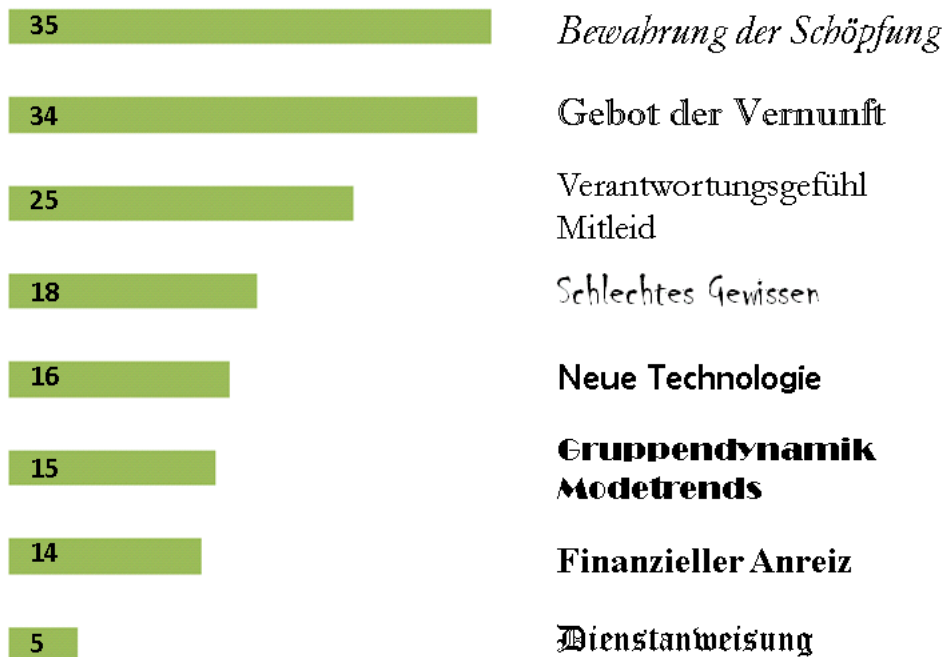
Ich denke mehr umweltbewusst, als ich handle.



Ja.	(27 Teilnehmer)
Teils, teils.	(27 Teilnehmer)
Nein.	(7 Teilnehmer)

Ich verhalte mich weniger umweltbewusst
 unter Stress
 unter Zeitdruck
 aus Gewohnheit und Bequemlichkeit
 wenn mein Wohlbefinden oder
 wenn mein Recht auf Selbstbestimmung
beeinträchtigt wird.

Umweltschutz – was motiviert mich?



Mehrfachnennungen waren möglich.

Vorbild sein – wer für wen und wie?

**A
R
B
E
I
T
N
E
H
M
E
R**

Beim Verlassen des Raumes Licht und Bildschirm ausschalten. Butterbrot in Dose. Tee in Thermoskanne. Treppe statt Aufzug. Fahrrad fahren. Fairtrade-Produkte kaufen. Fehldrucke für Notizen nutzen. Zu Fuß gehen. Leitungswasser trinken. Mitfahrgelegenheiten. Müll vermeiden. Müll trennen. ÖNV nutzen. Papier sparen. Recyclingpapier verwenden. Regional einkaufen. Stoßlüften. Umsichtig heizen. Wasser in Glasflaschen. Wasser sparen. Wiederbefüllbare Stifte verwenden.

Fairtrade-Produkte kaufen. Energiesparlampen verwenden. Strom sparen. Ökostrom nutzen. Statt Standby Geräte ganz ausstellen. Richtig lüften. Umweltfreundliche Reinigungsmittel verwenden. Mülltrennung verbessern. Plastikmüll vermeiden. Fehldrucke für Notizen nutzen. Briefumschläge wiederverwenden.

A
r
b
e
i
t
g
e
b
e
r

Klimaschutz – ist mir das wichtig?



© Bernd Riehm

<https://www.kirche fuer Klima.de/>

GEMEINSAM FÜR KLIMASCHUTZ

Nordkirche mit Kurs auf Klimaneutralität

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland hat mit ihrem Klimaschutzgesetz ein klares Ziel vor Augen: Die Nordkirche will bis zum Jahr 2050 klimaneutral sein. Dazu soll der CO₂-Ausstoß in den Bereichen Gebäude, Mobilität und Beschaffung kontinuierlich gesenkt werden.

😊 47

😐 2

😞 0

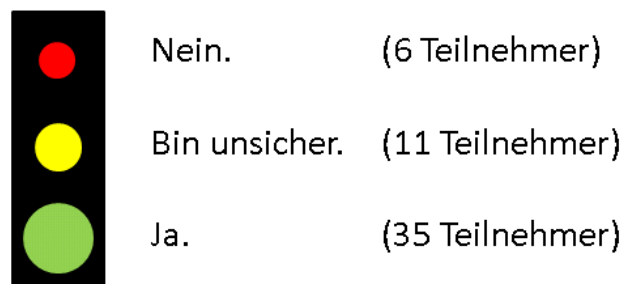
? 7

Klimaschutz ja, denn...



Hotu, das Symbol für Yin und Yang der Welt: Wikipedia

Wir geben ein gutes Vorbild durch praktischen Umweltschutz hier im Hause.



Ist mir das wichtig?



Weitere Umweltmaßnahmen einschließlich Rechtscheck

Ins Umweltprogramm wurden einige weitere Punkte zur Prüfung und Verbesserung aufgenommen, die sich nicht den oben genannten Sektoren zuordnen lassen, jedoch das Wohlbefinden der MitarbeiterInnen am Arbeitsplatz beeinträchtigen können. So wurde in einigen Büros über unangenehme Gerüche geklagt – Ursachen hierfür können Auslegeware, Mobiliar, in einem Fall auch feuchte Wände sein. Die Belastung mit Feinstaub und Elektromog kann in den Kopierräumen zum Problem werden.

Selbstverständlich befolgt der Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde alle bestehenden Sicherheitsnormen und Gesetze. Um die Einhaltung der umweltrelevanten Gesetze in den Bereichen Bau und Gebäudebewirtschaftung, beispielsweise Energieeinsparungsverordnung, Kehr- und Überprüfungsordnung, Immissionsschutzgesetz, Boden- und Wasserschutzgesetze, kommunale Abfallsatzung kümmert sich der Fachbereich „Facility Management“ der Kirchenkreisverwaltung. Die Wartung und Überprüfung von Heizungs- und Klimaanlage, Fahrstuhl im Haus der Kirche und elektronischen Geräten erfolgt im vorgeschriebenen Turnus durch externe Prüfer.

Die Personalstelle achtet auf die Einhaltung der Arbeitsschutzgesetze. Überprüfungen der Arbeitssicherheit sowie arbeitsmedizinische Vorsorge gemäß gesetzlicher Unfallversicherung (DGUV) erfolgen durch externe Fachkräfte.

Eine detaillierte Checkliste zur Befolgung bestehender Sicherheitsnormen und Gesetze, basierend auf dem Rechtskataster des Netzwerks KirUm wird durch das Projektbüro „Grüner Hahn“ im Haus der Kirche geführt und kann auf Wunsch eingesehen werden.

An dieser Stelle ist auch das Klimaschutzgesetz der Nordkirche zu nennen. Mit Beschluss vom September 2015 hat sich die Nordkirchensynode beschlossen, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 bilanziell auf Null zu senken, insbesondere durch „Bedarfsreduktion, durch effiziente Nutzung und Speicherung von Energie sowie durch die Nutzung erneuerbarer Energien“⁴. Mit der hier vorgelegten kritischen Begutachtung der Energieverbräuche und der Planung von Maßnahmen für eine deutliche Senkung dieser Verbräuche in zwei zentralen Gebäuden handelt der Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde im Sinne dieses Gesetzes.

Das sogenannte „Grüne Buch“ mit regelmäßig aktualisierten Checklisten zu allen hier aufgeführten umweltrelevanten Bereichen wird im Projektbüro „Grüner Hahn“ im Haus der Kirche verwahrt und kann auf Wunsch eingesehen werden. Zählerstände sowie Rechnungsdaten für die Ressourcen Strom, Gas und Wasser werden regelmäßig in die Online-Datenbank „Das Grüne Datenkonto“ eingefügt.

⁴ Gesetzestext online: <https://www.kirchenrecht-nordkirche.de/pdf/34425.pdf> [abgerufen 10.05.2019]

Portfolioanalyse

Die Portfolioanalyse fasst in anschaulicher Form den oben beschriebenen Handlungsbedarf, der durch systematische Verbrauchserfassung, Hausbegehungen und MitarbeiterInnenbefragungen ermittelt wurde, zusammen.

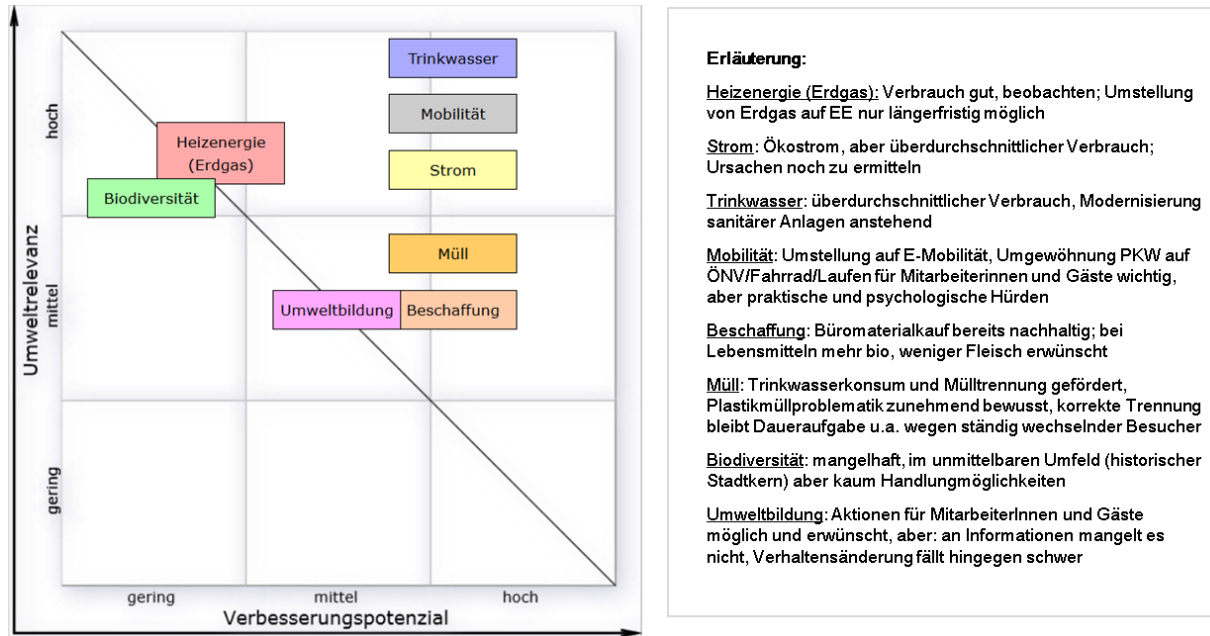


Abbildung 15: Portfolio-Analyse für das Haus der Kirche, erstellt mit dem Grünen Datenkonto im März 2019. Für die Umweltrelevanz gilt: Je höher, desto dringender ist der Handlungsbedarf. In die Beurteilung des „Verbesserungspotenzials“ fließen Überlegungen zur technischen und praktischen Machbarkeit ein: Je höher das Verbesserungspotenzial, desto wahrscheinlicher ist eine erfolgreiche Umsetzung möglich.

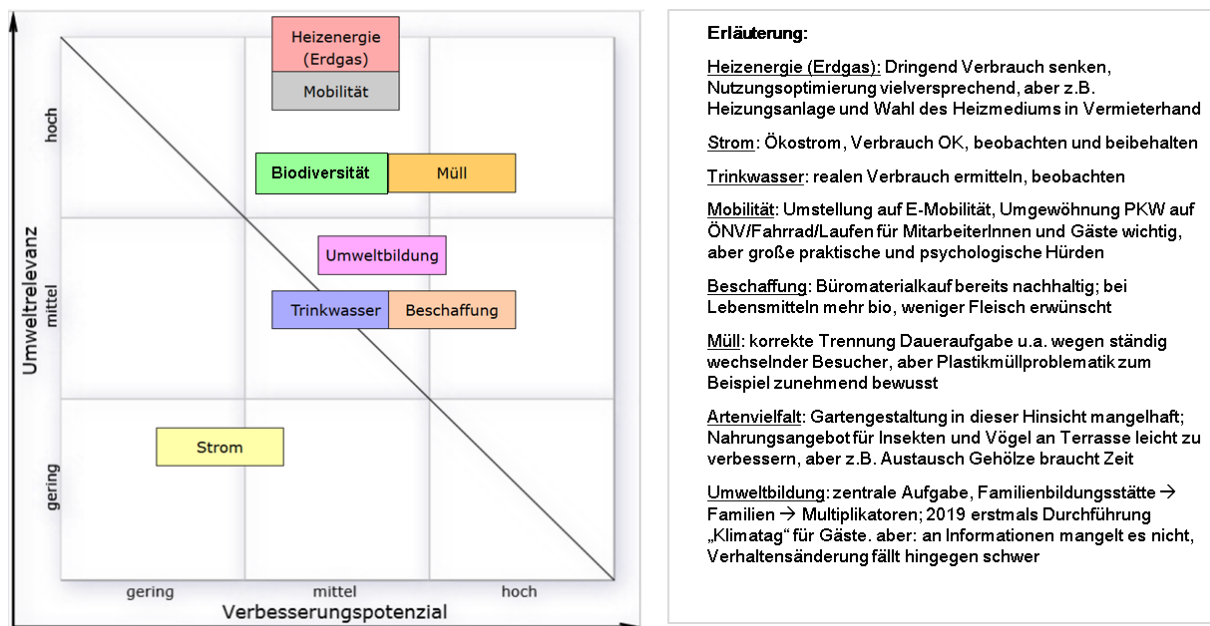


Abbildung 16: Portfolio-Analyse für das ZeKiD, erstellt mit dem Grünen Datenkonto im März 2019. Erläuterungen siehe Abbildung 15.

Umweltprogramm

Der Kirchenkreisrat des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde hat am 04.03.2019 das Umweltprogramm für das Haus der Kirche und das Zentrum für Kirchliche Dienste wie in der nachfolgenden Maßnahmentabelle dargestellt zur Kenntnis genommen, befürwortet, empfiehlt und unterstützt die Umsetzung desselben.

Tabelle 3: Umweltprogramm für das Haus der Kirche. Erläuterungen zum Zeitpunkt: „ab sofort“ bedeutet Umsetzung noch während Erstellung des Umweltberichtes; Jahr 1 etc. wird ab der Zertifizierung gezählt. Der Zeitraum, in dem Einsparungen erzielt, Verbesserungen vorgenommen bzw. gute Verbrauchsdaten gehalten werden sollen, umfasst den Zeitraum 2018 – 2022, d.h. von Erstellungphase des 1. Umweltberichtes über die erstmalige Zertifizierung bis zu einer möglichen Re-Zertifizierung. Erläuterungen zum geschätzten Zeitaufwand: „gering“=wenige Minuten / Stunden, „mittel“=wenige Stunden bis Tage, „hoch“: mehrere Tage bis Wochen. Für die Erarbeitung von Arbeitsanweisungen ist maßgeblich das Projektbüro „Grüner Hahn“ verantwortlich.

Maßnahme	Verantwortlich	Überprüfung planmäßiger Umsetzung	Zeitpunkt	Geschätzter Zeitaufwand	Arbeitsanweisung/ Hinweis-schilder	Anmerkungen
----------	----------------	-----------------------------------	-----------	-------------------------	------------------------------------	-------------

Ziel: Beim Heizenergieverbrauch im Haus der Kirche guten Status Quo halten (Bezugsjahr 2017).

Bürotüren schließen	alle NutzerInnen	U-Team ("alle passen mit auf")	Jahr 1	gering	ja	
Heizkörper, die "tote Winkel" beheizen, auf Stufe 1-2 oder ganz ausstellen	alle NutzerInnen	FÖJler (stichproben-artig)	ab sofort	gering	ja	im Haus der Kirche: Heizkörper Weltladenflur mit Windfang, Foyer unter der Treppe, Kopierraum OG
Küchenflurtür geschlossen halten, Essensdünste durch Stoßlüften entfernen	alle NutzerInnen	FÖJler (stichproben-artig)	ab sofort	gering	ja	
Behagliches Raumklima schaffen: siehe unten						

Maßnahme	Verantwortlich	Überprüfung planmäßiger Umsetzung	Zeitpunkt	Geschätzter Zeitaufwand	Arbeitsanweisung/Hinweisschilder	Anmerkungen
Sonderfall Saal „Greifswald“: Gemeinschaftsaufgabe St. Marien und Kirchenkreisverwaltung						
Heizkörper maximal auf 3 stellen, in den Weihnachtsferien auf 1	Hausmeister und Organisatoren der aktuellen Veranstaltungen	FÖJler (stichprobenartig)	ab sofort	gering	ja	Probleme ans U-Team melden >>> Ziel "Umweltinformation ausbauen"

Ziel: Wo noch nicht gegeben, im Haus der Kirche behagliches Raumklima schaffen.

Raumklima im Sommer verbessern, v.a. Temperatur senken, Durchlüftung: Div. Büros OG, v.a. straßenseitig; Leitungsflur mittleres Geschoss						
Stoßlüften und Querlüften frühmorgens, evtl. Fenster nachts offen lassen	Info: Frau Hermann	Frau Tolksdorf, in Vertretung: Frau Hedrich	Jahr 1	gering	ja; 2-seitige Broschüre "Sommerhitze im Büro" www.baua.de	
Geringinvestive Maßnahmen: Tischventilatoren (energiesparend, z.B. Mini USB)	Frau Kuchenbecker	Frau Tolksdorf, in Vertretung: Frau Hedrich	Jahr 1	gering	nein	
Außenjalousien, Hitzeschutzrollos	Frau Tolksdorf, in Vertretung: Frau Hedrich	Verwaltungsleitung	ab Jahr 1	mittel	nein	Klimaanlage vermeiden wegen Strombedarfs
Raumklima im Winter verbessern, v.a. trockene Luft und Zuglufterscheinungen beseitigen: Div. Büros OG, Korridor OG						
Geringinvestive Maßnahmen: Filzunterlagen für Tastatur und Maus; evtl. Zimmerpflanzen	Unterlagen: Frau Kuchenbecker	Frau Tolksdorf, in Vertretung: Frau Hedrich	Jahr 1	gering	nein	

Maßnahme	Verantwortlich	Überprüfung planmäßiger Umsetzung	Zeitpunkt	Geschätzter Zeitaufwand	Arbeitsanweisung/Hinweisschilder	Anmerkungen
----------	----------------	-----------------------------------	-----------	-------------------------	----------------------------------	-------------

Ziel: Im Haus der Kirche Stromverbrauch um mindestens 10% senken (Bezugsjahr 2017).

Bildschirmschoner nutzen	alle NutzerInnen	U-Team ("alle passen mit auf")	ab sofort	gering	ja	Tastenkombination Windows+L, sichert gleichzeitig PC gegen unbefugte Zugriffe
Abschaltbare Steckerleisten nutzen	Frau Kuchenbecker/IT	Frau Tolksdorf, in Vertretung: Frau Hedrich	Jahr 1	gering bis mittel	nein	wichtig: Steckerleisten müssen zum Abschalten zugänglich sein!
Flurlicht nicht dauerhaft anschalten; Alternativen prüfen	U-Team mit Verwaltungsleitung	Verwaltungsleitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	Jahr 1	gering	ja	Hintergrund derzeitiger Regelung im Haus der Kirche: BesucherInnen sollen sich freundlich empfangen fühlen und auf Anhieb sehen, in welchen Fluren sich MitarbeiterInnen befinden
Ursachen für hohen Verbrauch ermitteln	Frau Hermann mit Frau Tolksdorf	Verwaltungsleitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	Jahr 1	mittel	nein	Möglichkeiten? Hochrechnung Bürogeräte, Zwischenzähler an vermutete Großverbraucher (scheiterte bislang oft an Zugänglichkeit)?
Sonderfall Gemeinschaftsküche: Gemeinschaftsaufgabe St. Marien und Kirchenkreisverwaltung						
Bedarfsgerechte Nutzung der großen Kühlschränke Gemeinschaftsküche	Hausmeister mit Frau Hermann	U-Teams KKRE und St. Marien ("alle passen mit auf")	Jahr 1	gering	ja	
Leuchtstoffröhren ersetzen	Hausmeister mit Frau Tolksdorf	Verwaltungsleitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	Jahr 2-4	gering	nein	

Maßnahme	Verantwortlich	Überprüfung planmäßiger Umsetzung	Zeitpunkt	Geschätzter Zeitaufwand	Arbeitsanweisung/Hinweisschilder	Anmerkungen
----------	----------------	-----------------------------------	-----------	-------------------------	----------------------------------	-------------

Ziel: Trinkwasserverbrauch im Haus der Kirche um mindestens 10% senken.

Modernisierung der sanitären Anlagen	Frau Tolksdorf, in Vertretung: Frau Hedrich	Verwaltungsleitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	ab Jahr 1	hoch	nein	bereits in Planung
--------------------------------------	---	--	-----------	------	------	--------------------

Ziel: Im Haus der Kirche Müllmenge verringern und Mülltrennung verbessern.

Möglichkeiten zur Mülltrennung im Foyer und Dachgeschoss verbessern	Frau Tolksdorf, in Vertretung: Frau Hedrich	Frau Bruhn-Dannat	ab sofort	gering	ja	zentral Sammler für Papier/Gelber Sack/Restmüll/Bio aufstellen, analog Gemeinschaftsküche und Leitungsflur
Spendenaktionen für Recyclingmaterial	alle NutzerInnen	U-Team ("alle passen mit auf")	ab sofort	gering	nein	Bsp. Sammelaktion "Stifte machen Mädchen stark", Plastikdeckel gegen Polio...Handysammelaktionen
Biomüll in Papiersack statt Plastiksack sammeln	Reinigungskraft mit Frau Hermann	U-Team ("alle passen mit auf")	ab sofort	gering	nein	
Alternativen zu Papierhandtüchern recherchieren	Frau Hermann	Verwaltungsleitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	ab Jahr 1 (Sanierung Toilettenanlage)	gering bis mittel	nein	aktuell ist Datenlage zum Vergleich ökologischer, hygienischer und wirtschaftlicher Vorteile von Papierhandtüchern, Stoffrollen, Lufttrocknern... nicht ausreichend
Papierverbrauch reduzieren	Frau Hermann mit Frau Tolksdorf	Frau Bruhn-Dannat	ab Jahr 1	mittel bis hoch		doppelseitig ausdrucken; Schulung zu digitalen Möglichkeiten Terminplanung, Korrekturen...; auch nach und nach Notwendigkeit papierhafter Belege abprüfen

Maßnahme	Verantwortlich	Überprüfung planmäßiger Umsetzung	Zeitpunkt	Geschätzter Zeitaufwand	Arbeits- anweisung/ Hinweis- schilder	Anmerkungen
----------	----------------	---	-----------	----------------------------	--	-------------

Ziel: Umweltfreundliche Mobilität der MitarbeiterInnen im Haus der Kirche fördern.

Benziner mit E10 tanken	Frau Hermann und Verwaltungs- leitung (> Dienstvorschrift)	Frau Hermann	ab sofort	gering	in Dienst- vorschrift	
Möglichkeiten der Förderung privater E-Fahrräder ausloten	Frau Hermann mit Frau Bruhn- Dannat	Verwaltungs- leitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	Jahr 1	gering bis mittel	nein	
Infrastruktur für Radfahrer verbessern	Frau Tolksdorf, in Vertretung: Frau Hedrich	Verwaltungs- leitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	ab Jahr 1 (Sanierung Toiletten- anlage)	mittel bis hoch	nein	es fehlt an Möglichkeiten, regennasse Kleidung zu trocknen, und an einem nicht-öffentlichen Waschraum
Ladesäule am Haus der Kirche installieren	Frau Tolksdorf mit Frau Hermann und Frau Thun	Verwaltungs- leitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	Jahr 1-2	mittel bis hoch	nein	steuerrechtlich absichern, rechtzeitig vor Auslaufen des Leasingvertrages im August 2020 installieren
Mindestens eines der Dienstfahrzeuge durch ein e-Auto ersetzen	Frau Hermann mit Frau Kuchenbecker	Verwaltungs- leitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	Sommer 2020	mittel	nein	

Maßnahme	Verantwortlich	Überprüfung planmäßiger Umsetzung	Zeitpunkt	Geschätzter Zeitaufwand	Arbeitsanweisung/Hinweisschilder	Anmerkungen
----------	----------------	-----------------------------------	-----------	-------------------------	----------------------------------	-------------

Ziel: Nachhaltige Beschaffung im Haus der Kirche ausbauen.

Seifenspender für umweltfreundliche Seife sowie Desinfektionsmittel an die Wand bauen	Frau Kuchenbecker mit Frau Tolksdorf	Verwaltungsleitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	in Umbau Sanitäranlagen integrieren	gering bis mittel	ja	ersetzt Plastikspender; private Seifen sollten künftig am Arbeitsplatz aufbewahrt werden
Weniger fleischreiche Kost bei Versammlungen servieren	Sekretariate mit Frau Hermann	Verwaltungsleitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	ab sofort	mittel	nein	Mit gutem Beispiel vorangehen und darüber reden.
Gesundheitstag mit Thema umweltgerechte Ernährung verknüpfen	Frau Hermann mit FÖJler und Frau Maack	Verwaltungsleitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	ab Jahr 1	mittel	nein	

Ziel: Umweltinformation und -bildung für MitarbeiterInnen und Gäste im Haus der Kirche ausbauen.

Information zu richtigem Heizen und Lüften für MitarbeiterInnen und BesucherInnen	Hausmeister mit Frau Hermann, in Vertretung mit U-Team	U-Teams KKRE und St. Marien ("alle passen mit auf")	ab sofort	mittel	ja	Max. 3 Minuten Stoßlüften/Stunde
Individuelle Maßnahmen zur Steigerung der Behaglichkeit: Informieren und fördern	Info: Frau Hermann	U-Team ("alle passen mit auf")	ab sofort	mittel	ja; auch hier div. Veröffentlichungen u.a. von BAuA	nach Zwiebelschalenprinzip kleiden, Pulswärmer und fingerlose Handschuhe benutzen; Aufwärmgymnastik Finger, Füße; Heißgetränke...
Information zu korrekter Mülltrennung eingängig und unterhaltsam vermitteln	Frau Hermann und FÖJler	Hausmeister Haus der Kirche und St. Marien	Jahr 1	mittel	ja	Mülltrennungsquiz bei Personalversammlung, Umwelttag...

Maßnahme	Verantwortlich	Überprüfung planmäßiger Umsetzung	Zeitpunkt	Geschätzter Zeitaufwand	Arbeitsanweisung/ Hinweis-schilder	Anmerkungen
Monatliche Umweltaktionen für die MitarbeiterInnen im Haus der Kirche durchführen	Frau Hermann mit FÖJler	Verwaltungsleitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	ab sofort	mittel	nein	
Möglichkeit Kirchenkreismitgliedschaft in Umwelt- und Naturschutzvereinen ausloten; einschlägige Netzwerke ausbauen und pflegen; Apfelbaumpatenschaften	Frau Hermann	Verwaltungsleitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	ab sofort	mittel	ja	regelmäßige MitarbeiterInneninformation

Weitere Umweltmaßnahmen im Haus der Kirche

Elektrosmog- und Feinstaubbelastung im Kopierraum prüfen und ggf. verringern	Frau Tolksdorf	Frau Hermann	Jahr 1	gering	nein	Messmöglichkeiten und Kosten prüfen
Geruchsbelästigung durch Abgase aus der Mühlenstraße verringern	Frau Tolksdorf mit Frau Hermann	Verwaltungsleitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	Jahr 1	gering	ja	stoßlüften frühmorgens, evtl. Zimmerpflanzen
Geruchsbelästigung aus Teppichen im OG prüfen, ggf. beseitigen	Frau Tolksdorf, in Vertretung: Frau Hedrich	Verwaltungsleitung (Herr von Massenbach bzw. Vertretung)	Jahr 1	gering bis mittel	nein	Teppich wechseln? Zimmerpflanzen?
Raumsprays aus den Toiletten fernhalten	Reinigungskraft mit Frau Hermann	U-Team ("alle passen mit auf")	ab sofort	gering	ja	kann Allergene enthalten; aktuell nur noch in der MitarbeiterInnentoylette im Untergeschoss im Einsatz

Tabelle 4: Umweltprogramm für das Zentrum für Kirchliche Dienste. Erläuterungen zum Zeitpunkt: „ab sofort“ bedeutet Umsetzung noch während Erstellung des Umweltberichtes; Jahr 1 etc. wird ab der Zertifizierung gezählt. Der Zeitraum, in dem Einsparungen erzielt, Verbesserungen vorgenommen bzw. gute Verbrauchsdaten gehalten werden sollen, umfasst den Zeitraum 2018 – 2022, d.h. von Erstellungphase des 1. Umweltberichtes über die erstmalige Zertifizierung bis zu einer möglichen Re-Zertifizierung. Erläuterungen zum geschätzten Zeitaufwand: „gering“=wenige Minuten / Stunden, „mittel“=wenige Stunden bis Tage, „hoch“: mehrere Tage bis Wochen. Für die Erarbeitung von Arbeitsanweisungen ist maßgeblich das Projektbüro „Grüner Hahn“ verantwortlich.

Maßnahme	Verantwortlich	Überprüfung planmäßiger Umsetzung	Zeitpunkt	Geschätzter Zeitaufwand	Arbeitsanweisung/ Hinweis-schilder	Anmerkungen
----------	----------------	-----------------------------------	-----------	-------------------------	------------------------------------	-------------

Ziel: Heizenergieverbrauch im ZeKiD um mindestens 10% senken (Bezugsjahr 2017).

Räume geschlossen halten	alle MitarbeiterInnen	U-Team ("alle passen mit auf")	ab sofort	gering	ja	Einzelflurweise Betrachtung – wo möglich und inhaltlich begründet?
"Auf-die-Straße-heizen" bei Heizkörpern an Ausgangstüren vermeiden	alle NutzerInnen	Herr Warnick	ab sofort	gering	ja	niedrige Einstellung beim Heizkörper Sekretariatsflur; konsequente Schließung Innentür am Windfang des ehemaligen Gemeindehauses; Probleme ans U-Team melden >>> Ziel "Umweltinformation ausbauen"
Heizungsmanagement im DELFI-Raum optimieren	Frau Grützmann	Frau Zebedies	ab sofort	gering bis mittel	ja	mindestens zusätzliche Heizlüfter vermeiden; Ausbau Garagen zu Kinderräumen; Probleme ans U-Team melden >>> Ziel "Umweltinformation ausbauen"
Effizienz einzelner Heizkörper durch Freistellung verbessern	Herr Warnick	Frau Grützmann	Jahr 1	gering bis mittel	nein	Flur OG ehem. Gemeindehaus, Büro Kondritz, Sekretariat (!), Kopierraum gegenüber Sekretariat, Büro Jugend UG
Dämmung Dachgeschoss systematisch überprüfen, mit Ergebnissen an Hausbeirat herantreten	Herr Warnick mit Herrn Halver	Frau Tolksdorf	Jahr 1	mittel	nein	

Maßnahme	Verantwortlich	Überprüfung planmäßiger Umsetzung	Zeitpunkt	Geschätzter Zeitaufwand	Arbeitsanweisung/Hinweisschilder	Anmerkungen
Ergänzend zum Beschluss vom 4.3.2019: Zweckmäßigkeit 300-Liter-Warmwasserspeicher durch Hausbeirat prüfen lassen	Frau Hermann	Herr Halver	ab sofort	gering bis mittel	nein	Gemeinschaftsaufgabe Mieter-Vermieter, da bei Abschaltung vereinzelt Durchlauferhitzer in sanitären Anlagen installiert werden müssen
Ergänzend zum Beschluss vom 4.3.2019: Arbeitsschutzkonform bewusster und sparsamer heizen	alle MitarbeiterInnen und KursleiterInnen	U-Team ("alle passen mit auf")	ab sofort	gering bis mittel	ja	Vgl. Seite 11 und 12 im Umweltbericht; Anfang bereits gemacht mit Einbau blockierbarer Thermostatventile, im Winter zwischen 1,5 und 3 blockiert
Außentür Büro Thode abdichten, zugleich als Paniktür einrichten	Frau Jensen	Frau Grützmann	ab sofort	gering bis mittel	nein	

Ziel: Beim Stromverbrauch im ZeKiD guten Status Quo halten (Bezugsjahr 2017).

Bildschirmschoner nutzen	alle NutzerInnen	U-Team ("alle passen mit auf")	ab sofort	gering	ja	Tastenkombination Windows+L, sichert gleichzeitig PC gegen unbefugte Zugriffe
Abschaltbare Steckerleisten	Frau Kuchenbecker/IT	Herr Warnick	Jahr 1	gering bis mittel	nein	wichtig: Steckerleisten müssen zum Abschalten zugänglich sein! Brüstungskanal überprüfen
Licht nicht dauerhaft anschalten	Herr Warnick	Frau Grützmann	ab sofort	gering	ja	Flure, öffentliche Toiletten, Kopierräume: Kostenvoranschlag für Präsenzsensoren Februar 2019
Leuchtstoffröhren ersetzen	Herr Warnick	Frau Grützmann	ab sofort	gering bis mittel	nein	bei Notwendigkeit ersetzen

Ziel: Beim Wasserverbrauch im ZeKiD Richtwert nicht überschreiten.

Wo noch nicht vorhanden, Sparspültasten einbauen	Frau Tolksdorf, in Vertretung: Frau Hedrich	Herr Warnick	Jahr 1	gering bis mittel	nein	WCs EG zwischen ehem. Gemeindehaus und Bürotrakt
--	---	--------------	--------	-------------------	------	--

Maßnahme	Verantwortlich	Überprüfung planmäßiger Umsetzung	Zeitpunkt	Geschätzter Zeitaufwand	Arbeitsanweisung/Hinweisschilder	Anmerkungen
Verkalkung überprüfen	Herr Warnick	Frau Grützmann	ab sofort	gering	nein	

Ziel: Im ZeKiD Müllmenge verringern und Mülltrennung verbessern.

Müll konsequent richtig trennen	alle NutzerInnen	Frau Zebedies, Herr Warnick	ab sofort	gering	ja	Probleme ans U-Team melden >>> Ziel "Umweltinformation ausbauen"
Spendenaktionen für Recyclingmaterial	alle MitarbeiterInnen	Frau Grützmann	ab sofort	gering	nein	Bsp. Sammelaktion "Stifte machen Mädchen stark", Plastikdeckel gegen Polio...Handysammelaktionen
Alternativen zu Papierhandtüchern recherchieren	Frau Hermann	ZeKiD-Leitung (Frau Jensen bzw. Vertretung)	Jahr 1	gering bis mittel	nein	aktuell ist Datenlage zum Vergleich ökologischer, hygienischer und wirtschaftlicher Vorteile von Papierhandtüchern, Stoffrollen, Lufttrocknern... nicht ausreichend
Papierverbrauch reduzieren	Frau Grützmann	U-Team ("alle passen mit auf")	ab sofort	gering bis mittel	ja	doppelseitig ausdrucken; Schulung zu digitalen Möglichkeiten Terminplanung, Korrekturen...; auch nach und nach Notwendigkeit papierhafter Belege abprüfen

Ziel: Umweltfreundliche Mobilität der MitarbeiterInnen im ZeKiD fördern.

Bedarf und Möglichkeit zur Anschaffung eines Dienstfahrrads/Pedelecs prüfen	Herr Buttke	ZeKiD-Leitung (Frau Jensen bzw. Vertretung)	Jahr 1	mittel	nein	
Infrastruktur für Radfahrer verbessern	Herr Warnick mit Frau Tolksdorf	ZeKiD-Leitung (Frau Jensen bzw. Vertretung)	Optionen klären Jahr 1, ggf. Umsetzung Jahr 2-4	mittel	nein	Ideen: mehr Fahrradständer, möglichst überdacht; im ehemaligen Gästebad OG Dusche wieder funktionstüchtig machen, ehemaliges Pastorenbad daneben als Trockenraum nutzen?

Maßnahme	Verantwortlich	Überprüfung planmäßiger Umsetzung	Zeitpunkt	Geschätzter Zeitaufwand	Arbeitsanweisung/ Hinweisschilder	Anmerkungen
Ladesäule am ZeKiD installieren	Frau Grützmann, Unterstützung durch Frau Hermann/Nordkirchen-Klimaschutzbüro	ZeKiD-Leitung (Frau Jensen bzw. Vertretung)	Jahr 1-2	mittel bis hoch	Ja, sobald installiert	Initiative Propst Funck; auch steuerrechtlich absichern, siehe Haus der Kirche
Zwei kleine E-Autos anschaffen	Frau Grützmann, Frau Jensen	ZeKiD-Leitung (Frau Jensen bzw. Vertretung)	Sommer 2020	mittel	Ja, Dienstvorschrift	Unterstützung durch Frau Hermann und Nordkirchen-Klimaschutzbüro

Ziel: Nachhaltige Beschaffung im ZeKiD ausbauen.

Putzmittel auf Umweltfreundlichkeit prüfen und ggf. ersetzen	Frau Zebedies	Frau Grützmann	ab sofort	gering	nein	In Arbeit
Weniger fleischreiche Kost bei Versammlungen servieren	alle Organisatoren	Frau Grützmann	ab sofort	gering	nein	Lieber gutes Beispiel geben und darüber reden.
Mehr Leitungswasser trinken	alle NutzerInnen	Frau Grützmann	ab Jahr 1	gering	nein	ZeKiD bezieht wie das Haus der Kirche "Viva con Agua"-Wasser in Glasflaschen und trägt damit zu Entwicklungsprojekten bei, verursacht aber auch Emissionen durch den Transport.

Ziel: Umweltinformation und -bildungsangebot für MitarbeiterInnen und Gäste im ZeKiD ausbauen.

MitarbeiterInneninformation und Austausch zu Umweltthemen	Herr Halver	Frau Grützmann	ab sofort	gering	nein	Tipp der Woche twittern/mailen? Kaffeetreff? Mittagstreffen im Hause?
Information zu richtigem Heizen und Lüften für MitarbeiterInnen und BesucherInnen	Herr Warnick	Frau Grützmann	ab sofort	gering	ja	Max. 3 Minuten Stoßlüften/Stunde; Hinweisschilder vor allem in Toiletten sowie im großen Saal des ZeKiD

Maßnahme	Verantwortlich	Überprüfung planmäßiger Umsetzung	Zeitpunkt	Geschätzter Zeitaufwand	Arbeitsanweisung/Hinweisschilder	Anmerkungen
Individuelle Maßnahmen zur Steigerung der Behaglichkeit: Informieren und fördern	Frau Hermann und FÖJler	Frau Grützmann	ab sofort	gering	ja; auch hier div. Veröffentl. u.a. von BAuA	Nach Zwiebschalenprinzip kleiden, Pulswärmer und fingerlose Handschuhe benutzen; Aufwärmgymnastik Finger, Füße; Heißgetränke
Information zu korrekter Mülltrennung eingängig und unterhaltsam vermitteln	Frau Hermann und FÖJler	Frau Zebedies und Herr Warnick	Jahr 1	gering bis mittel	ja	Mülltrennungsquiz, Plastikvermeidung (Interesse daran ist besonders groß)
BesucherInneninformation zum Umweltmanagement, auch über Kursleiter	Frau Kondritz/Frau Jensen	Frau Grützmann	ab sofort	gering bis mittel	ja	Kursleitertreffen gemeinsam mit Brandschutz 2019
Umweltarbeit mit Kitas, Möglichkeiten erkunden	Frau Hermann	Frau Landgrebe	ab Jahr 1	mittel bis hoch	nein	Anfrage nach Umweltzertifikaten für Kitas kam aus dem Kitawerk im Juni 2018

Weitere Umweltmaßnahmen im ZeKiD

Elektrosmog- und Feinstaubbelastung im Kopierraum prüfen und ggf. verringern	Frau Tolksdorf	Frau Hermann	Jahr 1	gering	nein	Messmöglichkeiten und Kosten prüfen
Geruchsbelästigung aus Teppichen und Möbeln prüfen, ggf. beseitigen	Herr Warnick mit Herrn Halver	Frau Grützmann	Jahr 1 (zus. mit Dachdämmung)	mittel	nein	Besprechungsraum S2, Büro Kondritz; auch in Hausmeisterei, dort aber Quelle des Geruchs bekannt: feuchtes Archiv; evtl. zieht Feuchtigkeit in Büro Kondritz hoch
Lüftung WCs EG ehemaliges Pastorenhaus überprüfen, evtl. verbessern	Frau Grützmann	Herr Warnick	Jahr 1	gering	nein	
Garten insektenfreundlicher umgestalten	Frau Hermann mit Hausmeistern	ZeKiD-Leitung (Frau Jensen bzw. Vertretung)	ab Jahr 1	mittel bis hoch	nein	im Einvernehmen mit Vermieter
Möglichkeiten zur Installation einer Solaranlage prüfen und an Hausbeirat herantragen	Frau Hermann mit Herrn Halver	ZeKiD-Leitung (Frau Jensen bzw. Vertretung)	Zugleich mit Ladesäule, sonst Jahr 2-4	hoch	nein	Idee des katholischen Hausmeisters Herrn Lenz; günstige Ausrichtung des ehem. Gemeindehausdaches

Registrierungsurkunde 2019

REGISTRIERUNGSRUNKUNDE



Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde
An der Marienkirche 7-8
24768 Rendsburg

Diese Einrichtung wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltsleistung das kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ an.

Sie veröffentlicht regelmäßig einen Umweltbericht, lässt das Umweltmanagementsystem und den Umweltbericht von einem unabhängigen Revisor begutachten und ist eingetragen im Umweltmanagement-Register des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde.

Die Einrichtung ist berechtigt, für die Gebäude „Haus der Kirche“ und „Zentrum für kirchliche Dienste“ sowie für ihre Veröffentlichungen das Logo „Grüner Hahn“ zu verwenden.

Rendsburg, den 15.07.2019

Ersteintragung: 18.06.2019

Diese Urkunde ist gültig bis: 17.06.2023

Registrierungsnummer: Nordkirche2019-01-CK

Projektbüro
„Grüner Hahn“

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Dr. Julia-Maria Hermann

Bischof Gothart Magaard

Dr. Julia-Maria Hermann

Bischof Gothart Magaard